



2024



Fortbildungsprogramm

Caritas Wohnen im Erzbistum Paderborn gGmbH

IMPRESSUM

Herausgeber

Caritas Wohnen im Erzbistum Paderborn gGmbH (Caritas Wohnen)
im Unternehmensverbund des Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn
(CWW Paderborn) e. V.

Matthias Schmidt | Geschäftsführung

Stiepenweg 70 | 34414 Warburg

T 05641 93 0

F 05641 93 101

E-Mail: info@cww-paderborn.de

www.cww-paderborn.de

Redaktion

Sigrid Jochheim | Nina Johnsen

Grafische Gestaltung

Karin Cordes / Cordes-Art-Design.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Fähigkeit zu lernen ist für uns Menschen die Grundvoraussetzung dafür, dass wir uns neuen Herausforderungen und Gegebenheiten stellen und anpassen können.

So ist lebenslanges Lernen die Voraussetzung für Bildung. Ein Geschenk, um in unserer Umwelt sinnvoll zu agieren sowie das eigene Verhalten und das unserer Mitmenschen zu reflektieren.

Durch gemeinsame Lernprozesse schaffen wir Veränderungen!

Nicht nur unser Organisationsentwicklungsprozess „up25“, sondern auch dieses Fortbildungsprogramm gibt uns die Gelegenheit, bekannte Denkweisen zu hinterfragen und andere Strukturen anzueignen. Mit der Bereitschaft dazu kann es uns gelingen, neue Wege zu gehen.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle den engagierten Mitwirkenden des Fortbildungsprogramms 2024, die durch großes Engagement ein tolles Angebot zum Weiterbilden erstellt haben.

Wir möchten Ihnen die Möglichkeit geben, Ihren Wissensschatz zu erweitern und zu vertiefen.

Sowohl in fachlicher als auch in persönlicher Hinsicht.

Seien Sie „lernbereit“, optimistisch und machen Sie mit!

Wir freuen uns über Ihr Interesse.



Matthias Schmidt

Geschäftsführung | Caritas Wohnen gGmbH



Nicole Leifeld

Team Personalentwicklung | Caritas Wohnen gGmbH

Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung3

1

Partizipation und Teilhabe

1.1. Pädagogisch-psychologisch

- 1.1.1. Das Autismus-Spektrum verstehen und richtig handeln I Eine Einführung..... 12
- 1.1.2. Demenz und geistige Beeinträchtigung 13
- 1.1.3. Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD)..... 14
- 1.1.4. Haftung und Aufsichtspflicht in der Behindertenhilfe 15
- 1.1.5. Multimodale Stressbewältigung..... 16
- 1.1.6. Partizipation und Selbstbestimmung von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen 17
- 1.1.7. Selbstverletzendes Verhalten..... 18
- 1.1.8. Snoezelen 19
- 1.1.9. Zusammenarbeit mit gesetzlich Vertretenden 20

1.2. Prävention I Deeskalation und Sexualität

- 1.2.1. Deeskalation I Modul Auszubildende 21
- 1.2.2. Deeskalation I Modul Basis 22
- 1.2.3. Deeskalation I Modul Körpertechniken 23
- 1.2.4. Deeskalation I Modul Multiplikatoren und Multiplikatorinnen..... 24
- 1.2.5. Deeskalation I Modul Team..... 25
- 1.2.6. Deeskalation I Modul Verbale Deeskalation..... 26
- 1.2.7. Sexualität und Prävention I Pflicht..... 27
- 1.2.8. Sexualität und Prävention I Update..... 29
- 1.2.9. Sexuelle Grenzverletzung im Kindes- und Jugendalter..... 30

1.3. Kommunikation

1.3.1. Gendern, aber richtig!	31
1.3.2. Wertfreie Dokumentation.....	33

1.4. Führung

1.4.1. Arbeitszeugnisse erstellen	35
1.4.2. Personalrecht und -steuerung I Grundlagen der Personalarbeit	36
1.4.3. Personalrecht und -steuerung I Konfliktmanagement.....	37
1.4.4. Personalrecht und- steuerung I Wissen um das kirchliche Personalwesen.....	38
1.4.5. Unternehmerische Grundlagen im Sozialunternehmen I Grundlagen des Jahresabschlusses und des Budgetcontrollings	40

2 Pflege

2.1. Delegationsschulungen der Pflege.....	42
2.2. Freiheitsentziehende Maßnahmen I Fachgerechte Fixierung.....	44
2.3. Hygienestandards der Caritas Wohnen.....	45
2.4. Keine Angst vor Epilepsie	46
2.5. Sachgerechter Umgang mit Arzneimitteln I Arzneimittelbestellung und Ablauf einer Bestellung	47
2.6. Vorbeugen ist besser als Heilen – Pflegerische Prophylaxe sachgerecht durchführen.....	48

3 Gesundheit

3.1. Epilepsie	50
3.2. Erste Hilfe I Kurse in Paderborn.....	51
3.3. Erste Hilfe I Kurse in Warburg	52
3.4. Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung	53
3.5. Kau- und Schluckstörungen	55
3.6. Kinästhetik	56
3.7. Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen.....	57
3.8. Psychische Störungen des Erwachsenenalters.....	58

4 Seelsorge und Lebensberatung

4.1. Das Leben feiern – das Jahr feiern! I Christliche Feste: was, wie, warum und wann?.....	60
4.2. Hospizdienst Paderborn I Der ambulante Hospizdienst in der Palliativversorgung.....	61
4.3. Hospizbewegung Warburg I das kleine 1x1 der Lebens- und Sterbebegleitung	62
4.4. Ich bin dann mal weg	63
4.5. Palliativ Care Höxter	64
4.6. Plötzlich und unerwartet ... I Wie dem Tod in unseren Wohnangeboten begegnen?.....	65

5 Inklusive Bildung

5.1. Brandschutz I INKLUSIV.....	68
5.2. Ein Nachmittag im Wald I INKLUSIV	69
5.3. Erste Hilfe I INKLUSIV.....	70
5.4. Gesund und fit durch den Tag I INKLUSIV	71

6 CWW – intern

6.1. Barkasse führen	74
6.2. Einführungstag für neue Mitarbeitende	75
6.3. E-Learning – ONLINE-Unterweisungen für jeden Mitarbeitenden	76
6.4. Excel-Schulung	77
6.5. Fahrsicherheitstraining.....	78
6.6. Medienscouts.....	79
6.7. PC Basiswissen	81
6.8. QM-Handbuch I Grundlagen	82
6.9. Vivendi PD I Grundlagen.....	83
6.10. Vivendi PD I Multiplikator*in	84
6.11. Vivendi PEP I Abwesenheitsdienste.....	85
6.12. Vivendi PEP I Grundlagen der Dienstplanung.....	86
6.13. Vivendi PEP I SelfService 1.....	87
6.14. Vivendi PEP I SelfService 2.....	88
6.15. Vivendi PEP I Spezielle Dienste.....	89

Anhang

Betriebliches Gesundheitsmanagement – BGM	92
Exerziten	93
Rahmenbedingungen und Datenschutz	94
Referentinnen und Referenten	97
Alle Fortbildungen auf einen Blick I Monatsübersicht	99
Nichtfachkräfte Schulungen I Monatsübersicht	104

Zusätzliche Fortbildungen:

Fahrsicherheitstraining

Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung

Multimodale Stressbewältigung

Nichtfachkräfte Schulungen

PC Basiswissen

Selbstverletzendes Verhalten

Unternehmerische Grundlagen

Vivendi SelfService

Wertfreie Dokumentation



Pädagogik | Psychologie
Prävention
Kommunikation
Führung

1

Partizipation und Teilhabe

1.1.1.

1.1.1. Das Autismus-Spektrum verstehen und richtig handeln | Eine Einführung

Ziel

Sie erhalten einen allgemeinen Überblick über „Autismus“ und lernen praktische Beispiele zum Umgang und zur Förderung von Menschen im Autismus-Spektrum kennen.

Inhalt

- Frühkindlicher Autismus – Asperger-Autismus – Hochfunktionaler Autismus.
- Was sind Unterschiede und wo liegen Gemeinsamkeiten?
- Die Vermittlung der Besonderheiten von Menschen im Spektrum.
- Praktische Beispiele zum Umgang mit Menschen im Autismspektrum anhand des TEACCH-Konzeptes.

Ergebnis

- Sie haben nach der Fortbildung eine grundlegende Vorstellung des Autismus-Spektrums.
- Sie können neue Ideen zur Förderung und im Umgang in Ihrer jeweiligen Einrichtung umsetzen.



Referentin

Leonie Bajohr
Stv. Teamleitung
AutismusZentrum

Datum

Warburg:
Montag, 15.04.2024



Paderborn:

Mittwoch, 30.10.2024



Zeit

10.00-14.00 Uhr (Warburg)

09.00-13.00 Uhr (Paderborn)

Ort

HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem
Merschweg 1a, 33104 Paderborn

max. Teilnehmendenzahl

Warburg 10
Paderborn 10

1.1.2. Demenz und geistige Beeinträchtigung

Ziel

Sie erwerben ein umfassendes Wissen über die verschiedenen Demenzformen und können (versteckte) demenzielle Symptome erkennen und zuordnen. Darüber hinaus erfahren Sie, wie Sie Ihren Umgang mit den Betroffenen im Arbeitsalltag entsprechend anpassen und sich durch Auseinandersetzung mit Verlusten, die mit einer Demenz einhergehen, besser einfühlen.

Inhalt

- Grundlagen zum Krankheitsbild Demenz.
- Selbsterfahrungsübung Demenz-Balance-Modell.
- Umgang mit dementiellen Symptomen.
- Selbsterfahrungsübung Demenzparcours.
- Transfer auf Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz.

Ergebnis

- Sie verfügen über ein Grundverständnis zum Verlauf der Demenz und den Herausforderungen, die diese Erkrankung mit sich bringt.
- Sie haben für die (versteckten) Symptome der Demenz eine Sensibilität entwickelt.
- Sie können Wissen über Demenz weitergeben und praktische Methoden im Arbeitsalltag ausprobieren.

1.1.2.



Referentin

Sabine Dziallas-Loick
Dipl. Pädagogin, Altenpflegerin



Datum

Donnerstag, 12.09.2024



Zeit

09.00-16.00 Uhr



Ort

Caritasverband e. V.
Paderborn, Grünebaumstr. 1
Haus St. Antonius



max. Teilnehmendenzahl

14

1.1.3.

1.1.3. Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD)

Ziel

Sie erhalten Informationen zu Entstehung, Symptomen und Verlauf von fetalen Alkoholspektrumstörungen: FASD.

Inhalt

- Wie entstehen FASD?
- Wie äußern sich FASD?
- Auf was ist im pädagogischen Umgang zu achten?

Ergebnis

- Sie können Empfehlungen zum Umgang in den Arbeitsalltag übertragen.
- Sie haben ein vertieftes Verständnis für FASD und einhergehende Herausforderungen im Arbeitsalltag.
- Sie können das Gelernte an andere Mitarbeitende weitergeben.



Referentin

Caroline Ahrendts
Psychologin



Datum

Montag, 01.07.2024



Zeit

09.00-12.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

14

1.1.4. Haftung und Aufsichtspflicht in der Behindertenhilfe

Ziel

Sie erfahren anhand von Beispielen „aus der Praxis für die Praxis“, was Haftung und Aufsichtspflicht in Ihrem Beruf bedeuten.

Inhalt

- Senden Sie dem Referenten im Voraus Fragen aus der Praxis zu. Sie bilden die Basis dieser Fortbildung.



Uwe.klopping@ecclesia-gruppe.de

Ergebnis

- Unter Einbringung der eigenen Erfahrungen können Sie zwischen verantwortungsvollem Umgang, politischem Willen und juristischen Folgen der Behindertenhilfe unterscheiden.

1.1.4.



Referent

Uwe Klöpping
Ecclesia-Versicherungsdienst



Datum

Montag, 04.03.2024



Zeit

10.00-13.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70 Haus
Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

20

1.1.5.

1.1.5. Multimodale Stressbewältigung

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten Informationen über die Entstehung und die Auswirkungen von Stress und Anspannung. Es werden zudem verschiedene Stressbewältigungsansätze und Möglichkeiten vorgestellt, diese in den eigenen (beruflichen und privaten) Alltag sowie in den Alltag von Klienten zu integrieren.

Inhalt

- Wodurch entstehen Stress und Anspannung?
- Welche Anzeichen deuten auf Stress und Anspannung hin?
- Welche Folgen haben kurzfristiges und dauerhaftes Stresserleben?
- Wie können Stressbewältigungsstrategien in den Alltag integriert werden?
- Worauf ist im pädagogischen Umgang mit den Klienten und Klientinnen zu achten?
- Was kann den Klienten zum eigenen Stressmanagement an die Hand gegeben werden?

Ergebnis

- Sie lernen Hintergründe zur Entstehung von Stressreaktionen und Anspannung kennen. Zusätzlich erlangen Sie Wissen über Auswirkungen von kurzfristigen und dauerhaften Stressreaktionen, einen Einblick in Stressbewältigungsmöglichkeiten aus den verschiedenen Bereichen und einen Überblick über weiterführende Möglichkeiten.
- Hilfreich sind Möglichkeiten kennenzulernen, die mit einfachen Methoden oder Herangehensweisen in den Alltag der Klienten und Klientinnen integriert werden können.



Referentin

Frederike Burges
Psychologin



Datum

Freitag, 26.04.2024



Zeit

09.00-13.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

15

1.1.6. Partizipation und Selbstbestimmung von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen

Ziel

Sie lernen Wege kennen, wie durch Assistenz mehr Partizipation, Selbstbestimmung und soziale Teilhabe ermöglicht werden kann.

Inhalt

- Begriffsklärung: Partizipation, Selbstbestimmung, Assistenz.
- Rechtliche Grundlagen.
- Auseinandersetzung mit praktischen Beispielen aus dem Assistenzalltag.

Ergebnis

- Sie können reflektiert auf Alltagssituationen blicken.
- Sie trauen sich, kreative Ideen in die Arbeit einzubeziehen.
- Sie haben ein waches Auge auf Fremdbestimmung und steuern dagegen.

1.1.6.



Referentin

Anne Schulte
Teilhabeentwicklung &
Kundenmanagement



Datum

Warburg:
Mittwoch, 06.03.2024

Paderborn:

Mittwoch, 13.03.2024



Zeit

09.30-13.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem

Paderborn-Schloß Neuhaus
Merschweg 1a



max. Teilnehmendenzahl

Warburg 10
Paderborn 10

1.1.7.

1.1.7. Selbstverletzendes Verhalten

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten Informationen zum Umgang mit (nicht suizidalem) selbstverletzenden Verhalten (NSSV) und den Hintergründen.

Inhalt

- Was versteht man unter selbstverletzenden Verhaltensweisen?
- Was sind mögliche Ursachen und auslösende Faktoren?
- Worauf ist im pädagogischen Umgang zu achten?

Ergebnis

- Sie können Empfehlungen zum Umgang in den Arbeitsalltag übertragen und fühlen sich sicherer im Umgang mit selbstverletzenden Verhaltensweisen. Sie sind bei Unsicherheiten informiert über mögliche Anlaufstellen.
- Sie können das Gelernte an andere Mitarbeitende weitergeben.



Referentin

Frederike Burges
Psychologin

Kathrin Schlauch
Psychologin



Datum

Donnerstag, 07.03.2024



Zeit

09.00-13.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus der Gesundheit



max. Teilnehmendenzahl

12

1.1.8. Snoezelen

Ziel

Es ist das Ziel, die verantwortliche Nutzung des Snoezelen-Angebotes und das Konzept und die Möglichkeiten des Snoezelen-Raumes kennenzulernen.

Inhalt

- Einführung und Erklärung des Snoezelraumes.
- Kennenlernen und Testen der Snoezelmöglichkeiten.
- Snoezelen als entwicklungs-dynamisches Konzept.
- Die Möglichkeit der Entwicklungsentfaltung.
- Entspannungstechniken.
- Wechsel von Spannung und Entspannung.

Ergebnis

- Sie lernen das Snoezelen als ein umfassendes, selbstverständliches Entwicklungsförderangebot zu verstehen, welches zugleich auch auf Entspannung abzielt.
- Sie betrachten sich dabei an erster Stelle als beobachtende Person, die vorwiegend situationsorientierte Impulse setzt und Unterstützung bietet, wenn notwendig.

1.1.8.



Referentin

Luisa Pliquett
Heilpädagogin



Datum

Mittwoch, 17.04.2024
Mittwoch, 11.09.2024



Zeit

09.00-10.30 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Theresa (5)
Therapieraum (Keller)



max. Teilnehmendenzahl

7

1.1.9.

1.1.9. Zusammenarbeit mit gesetzlich Vertretenden

Ziel

Stärkung der Mitarbeitenden in der Zusammenarbeit mit gesetzlich Vertretenden und zugleich eine Verbesserung der Zusammenarbeit.

Inhalt

- Begleitung der Teilhabeplanung.
- Gesprächsführung.
- Bewältigung von Krisen und Herausforderungen mit gesetzlich Vertretenden.

Ergebnis

- Sie sind sicherer in der Kommunikation mit den gesetzl. Vertretenden.
- Sie wissen, was für die Teilhabeplanung relevant und wichtig ist.



Referierende

Kundenmanagement



Datum

Dienstag, 24.09.2024



Zeit

09.00-13.00 Uhr



Ort

Warburg, Sternstraße 39



max. Teilnehmendenzahl

10

1.2.1.

1.2.1. Deeskalationstraining I Modul Auszubildende

Ziel

Auszubildende in der Caritas Wohnen erlernen den professionellen Umgang mit Gewalt(-situationen).

Inhalt

- Pflichten des Arbeitgebers zum Schutz von Arbeitnehmenden.
- Möglichkeiten der Gewaltprävention.
- Auslöser und Hintergründe von gewaltsamen/aggressiven Verhaltensweisen.
- Kommunikative und körperbezogene Techniken der Deeskalation in konkreten Gewaltsituationen.

Ergebnis

- Sie haben ein Verständnis für das Entstehen und die Hintergründe gewaltvoller Verhaltensweisen bei Menschen mit geistigen und/oder psychischen Beeinträchtigungen.
- Sie sind in die Lage, Menschen in Erregungszuständen mittels verbaler Techniken zu deeskalieren.
- Sie kennen Körpertechniken, mit denen Sie sich selbst und andere schützen können, ohne dabei unnötige Gewalt anzuwenden.
- Sie können Ihre Haltung gegenüber herausfordernden Verhaltensweisen von Klienten und Klientinnen reflektieren.

Dieses Modul besteht aus 4 Terminen!



Referierende

Deeskalationstrainer*innen
Caritas Wohnen
ProDeMa®



Datum

Termine für 2024 werden
noch vereinbart.



Zeit

09.00-15.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

10-20

1.2.2.

1.2.3.

1.2.2. Deeskalationstraining I Modul Basis

1.2.3. Deeskalationstraining I Modul Körpertechniken

Ziel

Sie erlernen den professionellen Umgang mit Gewalt(-situationen).

Ziel

Sie trainieren unter Anleitung Körpertechniken, mit denen Sie sich selbst und andere schützen können, ohne dabei unnötige Gewalt anzuwenden.

Inhalt

- Pflichten des Arbeitgebers zum Schutz der Arbeitnehmenden.
- Möglichkeiten der Gewaltprävention.
- Auslöser und Hintergründe von gewaltsamen/aggressiven Verhaltensweisen.
- Kommunikative und körperbezogene Techniken der Deeskalation in konkreten Gewaltsituationen.

Inhalt

- Sicherheitsaspekte für professionelle Begleitende.
- Fluchttechniken bei Gefahr durch Übergriffe von Klientinnen/Klienten.
- Schonende Abwehrtechniken bei An- und Übergriffen.
- Beziehungserhaltende Begleittechniken.

Ergebnis

- Sie haben ein Verständnis für das Entstehen und die Hintergründe gewaltvoller Verhaltensweisen bei Menschen mit Beeinträchtigungen entwickeln können.
- Sie sind in der Lage, Menschen in Erregungszuständen mittels verbaler Techniken zu deeskalieren.
- Sie kennen Körpertechniken, mit denen Sie sich selbst und andere schützen können, ohne dabei unnötige Gewalt anzuwenden.
- Sie können Ihre Haltung gegenüber herausfordernden Verhaltensweisen reflektieren.

Ergebnis

- Sie sind in die Lage, sich in gefährlichen Situationen in Sicherheit zu bringen.
- Sie können Gewaltsituationen und damit einhergehende Gefahren professionell einzuschätzen.
- Sie achten bewusster auf Ihre eigene Sicherheit und die von Klientinnen/Klienten.
- Sie trainieren Körpertechniken, mit denen Sie sich selbst und andere schützen können, ohne dabei unnötige Gewalt anzuwenden.

Auffrischung-Basismodul vorausgesetzt!

Bitte bringen Sie für das Körpertraining bequeme Sportkleidung mit.



Referierende

Deeskalationstrainer*innen
Caritas Wohnen
ProDeMa®



Referierende

Deeskalationstrainer*innen
Caritas Wohnen
ProDeMa®



Datum

- 1. Kurs: 12.-14.03.2024
- 2. Kurs: 16.-18.04.2024
- 3. Kurs: 10.-12.09.2024
- 4. Kurs: 08.-10.10.2024



Datum

Mittwoch, 15.05.2024 (Warburg)
Mittwoch, 06.11.2024 (Büren)



Zeit

09.00-15.00 Uhr



Zeit

09.00-15.00 Uhr



Ort

HPZ Warburg (1. Kurs)
Haus St. Josef, Büren (2. Kurs)
Haus St. Josef, Büren (3. Kurs)
HPZ Warburg (4. Kurs)



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem

Büren, Haus St. Josef



max. Teilnehmendenzahl

10-20



max. Teilnehmendenzahl

10

1.2.4.

1.2.4. Deeskalationstraining I Modul Multiplikatoren und Multiplikatorinnen

Ziel

Sie erlernen einen professionellen Blick auf Ihre Teams, Klienten und Klientinnen und sich selbst in Bezug auf das Thema und Ihre Rolle im Rahmen der Gewalt(-prävention).

Inhalt

- Das Stufenmodell der Deeskalation: zentrale „AHA-Erlebnisse“ von Trainern und Trainerinnen sowie Teilnehmenden der Deeskalationstrainingkurse.
- Die Rolle der Teamleitung bei der Umsetzung der Konzeption zur Gewaltprävention.
- Strukturelle Gewalt im eigenen Arbeitsbereich.
- Subjektives Gewalterleben und die Bedeutung von Nachsorge und kollegialer Ersthilfe.
- Zusammenarbeit mit dem Deeskalationsteam.

Ergebnis

- Sie erhalten wesentliche Informationen über die bestehende Konzeption „Gewaltprävention und Deeskalation“ im Geschäftsbereich Wohnen.
- Sie werden sensibilisiert für das subjektive Gewalterleben von Klienten und Klientinnen und Mitarbeitenden.
- Sie erlernen aktives Führungsverhalten nach Gewaltvorkommnissen.
- Sie können Ihre eigene Rolle reflektieren, als direkter Vorgesetzter und als Multiplikator*in für Gewaltprävention.
- Sie kennen und nutzen die Möglichkeiten der Kooperation mit dem Deeskalationsteam.



Referierende

Deeskalationstrainer*innen
Caritas Wohnen
ProDeMa®



Datum

nach Absprache



Zeit

09.00-15.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

20

1.2.5. Deeskalationstraining I Modul Team

Ziel

Sie erlernen gemeinsam wesentliche Inhalte des Deeskalationstrainings bei konkreten Situationen und wenden sie in Ihrem Alltag an.

Inhalt

- Eigene Gewalterfahrungen im Rahmen der Tätigkeit.
- Wiederholung zentraler Aspekte des Deeskalationstrainings.
- Arbeiten mit konkreten Fallbeispielen (Fallsupervisionsmöglichkeit).
- Anwenden kommunikativer und körperorientierter Techniken der Deeskalation in konkreten Gewaltsituationen (Fallbeispiele).

Ergebnis

- Sie entwickeln Verständnis für das Entstehen und die Hintergründe gewaltvoller Verhaltensweisen bei Menschen mit Behinderung.
- Sie werden in die Lage versetzt, Personen in Erregungszuständen mittels verbaler Technik zu deeskalieren.
- Sie lernen Körpertechniken kennen, mit denen Sie sich selbst und andere schützen können ohne dabei unnötige Gewalt anzuwenden.
- Sie reflektieren gemeinsam mit Ihrem Team Ihre Haltung gegenüber herausfordernden Verhaltensweisen.
- Sie stimmen sich gemeinsam in Bezug auf Vorgehensweise zur Gewaltprävention und im Umgang mit Gewaltsituationen ab.

Die Anmeldung erfolgt über die Teamleitung.

1.2.5.



Referierende

Deeskalationstrainer*innen
Caritas Wohnen
ProDeMa®



Datum

nach Absprache



Zeit

09.00-12.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

20

1.2.6.

1.2.6. Deeskalation I Modul Verbale Deeskalation

Ziel

Sie trainieren unter Anleitung Kommunikative Deeskalationstechniken im Umgang mit hochangespannten Klienten und Klientinnen.

Inhalt

- Sicherheitsaspekte für professionelle Begleitende.
- Verbale Deeskalationstechniken für Menschen, die sich verbal mitteilen und Menschen, die nicht selbst über aktive Sprache verfügen.
- Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und Wege des Beziehungsaufbaus.
- Lösungsanregende Fragen und Ansätze.

Ergebnis

- Sie können Gewaltsituationen und damit einhergehende Gefahren professionell einzuschätzen.
- Sie achten bewusster auf Ihre eigene Sicherheit und die von Klientinnen und Klienten.
- Sie trainieren diverse verbale Techniken, die hochangespannte Klientinnen und Klienten ohne „Körpereinsatz“ wirksam deeskalieren.
- Sie richten Ihre Ansprache bewusst am Entwicklungsstand der Klientinnen und Klienten aus.
- Sie schützen sich selbst durch Vermeidung unnötiger (körperlicher) Konfrontation.

Auffrischung-Basismodul vorausgesetzt!

In dieser Fortbildung wird mit Videoteaching gearbeitet.

1.2.7. Sexualität und Prävention I Pflicht

Diese Schulung ist für alle Personen in Hauptverantwortung, Teilzeitbeschäftigung, Ehrenamt oder im Praktikum o. ä. befindlichen Mitarbeitenden mit direktem Kontakt zu Leistungsberechtigten: Verwaltungsangestellte, Handwerker, Hausmeister, Küchenpersonal, Reinigungskräfte, Integrationskräfte, Mitarbeitende des FUD/SADs, Praktikanten und Praktikantinnen, Freiwilligendienstleistende, Erzieher*innen, HEPs, Gesundheits- und Altenpfleger*innen, Sozialarbeiter*innen, Lehrer*innen, Ärzte und Ärztinnen, Therapeuten und Therapeutinnen, Auszubildende, Jahrespraktikanten und Jahrespraktikantinnen *nach der Präventionsordnung des Bistums Paderborn verpflichtend.*

*Gemäß Präventionsordnung des Bistum Paderborn sind alle verpflichtet, nach drei bis fünf Jahren ein **Update** der Schulung zu durchlaufen. Dazu vereinbaren die Teamleitungen einen Termin.*



1.2.7.



Referent*in

Deeskalationstrainer*in
Caritas Wohnen
ProDeMa®



Datum

Donnerstag, 14.05.2024
(Warburg)
Dienstag, 05.11.2024 (Büren)



Zeit

09.00 Uhr-15.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus St. Louis

Büren, Haus St. Josef



max. Teilnehmendenzahl

10-15

1.2.7.



Referentin

Christiane Meier
Präventionsbeauftragte

Datum

Warburg:
Mittwoch, 28.02.2024
Mittwoch, 06.11.2024



Paderborn Schloß Neuhaus:

Mittwoch, 20.03.2024
Mittwoch, 13.11.2024



Zeit

09.00 Uhr-17.00 Uhr

Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



Paderborn-Schloß Neuhaus
Merschweg 1a

max. Teilnehmendenzahl

Warburg 12
Paderborn 16

Ziel

Sie sind im Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt informiert, sensibilisiert und können die Inhalte der Intensivschulung des Erzbistums Paderborn nachweisen. Sie kennen die Vorgehensweise der Caritas Wohnen und wenden diese an.

Zielgruppe

Alle hauptamtlichen, teilzeitbeschäftigten und ehrenamtlichen und im Praktikum o. ä. befindlichen Mitarbeitenden der Caritas Wohnen gGmbH.

Inhalt

- Sensibilisierung und Grundlagen zum Thema Sexualität und sexualisierte Gewalt.
- Selbstreflexion/Haltung, Rolle, Nähe und Distanz.
- Täterstrategien/Opferbetrachtung.
- Intervention, Handlungsleitlinien, Prävention.

Ergebnis

- Sie haben ein Grundverständnis über die Sexualität speziell bei Menschen mit Beeinträchtigungen.
- Sie kennen die Täterstrategie bei sexueller Gewalt und haben sich intensiv mit den Opfern beschäftigt.
- Sie kennen die Vorgehensweisen, Handlungsleitlinien, Konzepte und Präventionsmaßnahmen der Caritas Wohnen gGmbH bei sexualisierter Gewalt.

Spezielle verkürzte Termine am Abend, Wochenende oder für besondere Gruppen (Ehrenamt, FUD oder SAD) können individuell abgesprochen werden.

1.2.8. Sexualität und Prävention I Update

Ziel

Sie frischen Ihre Kenntnisse zum Thema sexualisierte Gewalt auf und können die sexualpädagogische Konzeption und die Handlungsleitlinien der Caritas Wohnen in Ihrem Tätigkeitsfeld anwenden.

Inhalt

- Sensibilisierung, Sexualität und Beeinträchtigung.
- Nähe/Distanz, Haltung, Achtsamkeit, Macht.
- Sexualisierte Gewalt an Beispielen erarbeiten.
- Handlungsleitlinien QM, sexualpädagogischen Konzeptionen, Präventionsmaßnahmen.

Ergebnis

- Sie sind für die selbstbestimmte Sexualität der Leistungsberechtigten sensibilisiert.
- Sie setzen sich mit möglicher sexueller Gewalt in Ihrem Tätigkeitsfeld auseinander und kennen die Vorgehensweise der Caritas Wohnen.
- Sie entwickeln Präventionsmaßnahmen für Ihren speziellen Bereich.

Update Termine nach 3-5 Jahren nach der Präventionsschulung bitte individuell mit den Bereichs- bzw. Teamleitungen absprechen.

1.2.8.



Referentin

Christiane Meier
Präventionsbeauftragte



Datum

In Absprache mit der
Teamleitung



Zeit

4 Std.



Ort

In Absprache mit der
Teamleitung



max. Teilnehmendenzahl

Warburg 12
Paderborn 16

1.2.9.

1.2.9. Sexuelle Grenzverletzung im Kindes- und Jugendalter

Ziel

Sie setzen sich aktiv mit sexuell grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen auseinander und kennen Strategien zur Verhinderung von sexuellen Grenzüberschreitungen.

Inhalt

- Sexuell grenzverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung.
- Bindungsstörungen.
- Täter*innenstrategien/Opferbetrachtung.
- Prävention, Intervention und Strategien zur Verhinderung.
- Raum für Beispiele und kollegiale Beratung.

Ergebnis

- Sie erhalten spezielle Kenntnisse über das grenzverletzende Verhalten bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung.
- Sie lernen unterschiedliche Formen der Bindungsstörung kennen.
- Die Teilnehmenden kennen die Täter*innenstrategie bei sexueller Gewalt und haben sich mit Opfern beschäftigt.
- Sie können durch sexualpädagogische Aufklärung präventiv tätig sein.
- Sie kennen mögliche Interventionsschritte und können Strategien zur Verhinderung von sexualisierter Gewalt anwenden.



Referentinnen

Christiane Meier
Präventionsbeauftragte



Datum

Mittwoch, 12.06.2024



Zeit

09.00 Uhr-15.00 Uhr



Ort

HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

16

1.3.1. Gendern, aber richtig!

Ziel

Sie lernen die Bedeutung des Genderns, die Hintergründe und die verschiedenen Möglichkeiten der Darstellungsformen kennen. Sie bekommen Sicherheit im Umgang mit der vom Unternehmen gewünschten Gender-Schreibweise.

Inhalt

- Hintergründe und Ausgangssituation in der deutschen Sprache.
- Handhabung von Unternehmen, Universitäten, Verlagen und dem Duden.
- Überblick über die unterschiedlichen Schreibweisen.
- Verträglichkeit mit der leichten Sprache.
- Haltung des Unternehmens und gewünschte Schreibweise.

Ergebnis

- Sie haben Kenntnisse über die Hintergründe und Entwicklung des generischen Maskulinums hin zum Gendern.
- Sie wissen, wie die Haltung anderer Unternehmen und innerhalb der Caritas-Landschaft zum Gendern ist.
- Sie haben einen Überblick erhalten, welche unterschiedlichen Schreibweisen es gibt.
- Sie können einschätzen, wie sich das Gendern mit der leichten Sprache verträgt und wie die Schreibweise auf Menschen mit Behinderungen wirkt.
- Sie kennen die Haltung des Unternehmens und können die gewünschte Gender-Schreibweise wiedergeben.

1.3.1.

1.3.1.

- Sie haben anhand von praktischen Beispielen kreative Lösungen gefunden für Wörter/Formulierungen, die Sie zuvor eingereicht hatten.
- Die Teilnehmenden werden im Vorfeld der Schulung gebeten Ihre Textpassagen einzureichen, die sie beim Gendern als schwierig empfinden.



Referentin

Nina Johnsen
Bewerbungsmanagement



Datum

Dienstag, 27.08.2024



Zeit

10.00-12.00 Uhr



Ort

Warburg, HPZ, Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

10

1.3.2. Wertfreie Dokumentation

Ziel

Einträge in das Dokumentations-Programm Vivendi sind häufig mit wertenden Aspekten versehen. Die nicht gerade angemessene Ausdrucksweise innerhalb der Dokumentation lässt nicht nur die Prüfbehörden aufhorchen. Auch die Kollegen und Kolleginnen können sich vielfach nichts darunter vorstellen, wenn die Einträge gar wie folgt lauten: „Frau Meier war aggressiv“.

Diese Problematik entsteht zumeist dadurch, dass viele Mitarbeitende in der stationären und ambulanten Pflege sowie im Bereich der Eingliederungshilfe immer noch der Meinung sind, dass sie nach jeder Schicht und zu jedem Klienten, zu jeder Klientin einen Eintrag vornehmen müssen. Es fehlt ihnen dann oftmals an „kreativen“ Formulierungen.

Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, gerade diesen Mitarbeitenden schriftliche Formulierungshilfen zur Verfügung zu stellen, die kurz, knapp, präzise und sachlich sind.

Im Rahmen dieses Seminars lernen Sie Techniken kennen, die Ihnen dabei helfen sollen, eine sinnvolle Dokumentation durchzuführen: Weg von „Füllseln“ („AZ ist o.k.“) und hin zu einer eindeutigen Beschreibung („Was ist genau passiert?“).



1.3.2.

1.3.2.

Inhalt

- Darstellung von Fallbeispielen: Dos und Don'ts.
- Formulierungshilfen.
- Das Kriterium „Objektivität“ und sinnvolle Eintragungen auf dem Berichtsblatt und im Rahmen der Hilfeplanung/-evaluationen.
- Ursache für Floskeleinträge und wie es besser geht.
- Beispiele für wertfreie Formulierungen in Bezug auf das Berichtsblatt.
- Wertfreie Formulierungen über direkte oder indirekte Rede.
- Fünf Dokumentationsregeln: prozessbeschreibendes Dokumentieren.



Referentin

Frau Dr. Mercedes Stiller
SP Kommunikation
Beratung-Training-Coaching



Datum

Montag, 26.08.2024
Dienstag, 27.08.2024
Mittwoch, 28.08.2024
Einzeltermine



Zeit

09.00-16.00 Uhr



Ort

HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

15

1.4.1.

1.4.1. Arbeitszeugnisse erstellen

Ziel

Das Seminar wendet sich an Mitarbeitende, die mit der Erstellung von Arbeitszeugnissen betraut sind bzw. die Erstellung erlernen möchten.

Inhalt

- Wichtige Rechtsgrundlagen.
- Grundlagen der Zeugniserstellung.
- Arten und Umfang sowie Aufbau und Inhalt von Arbeitszeugnissen.
- Arbeitszeugnisse aussagekräftig und korrekt erstellen.
- Leistungs- und Verhaltensbeurteilungen treffend formulieren.
- Auswirkung vom Zwischenzeugnis auf das Abschlusszeugnis.
- Fallbeispiele aus der Praxis.

Ergebnis

- Sie lernen professionell formulierte Zwischen- und Endzeugnisse, die der Individualität und den arbeitsrechtlichen Erfordernissen entsprechen, zu erstellen.



Referentin

Andrea Wnendt
Selbstständige Trainerin



Datum

Mittwoch, 19.06.2024



Zeit

09.00-12.30 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

14

1.4.2.

1.4.2. Personalrecht und –steuerung | Grundlagen der Personalarbeit

Ziel

Sie lernen als Mitarbeitende in einer führenden Position oder der Personalverwaltung wichtige, personalrelevante Prozesse kennen. Sie wissen um die Grundlagen in arbeitsrechtlichen und tarifrechtlichen Angelegenheiten.

Inhalt

- Abläufe QM-Handbuch.
- Formulare QM-Handbuch Personal.
- Erläuterungen zum Teilzeitbefristungsgesetz.
- Allgemeine Erläuterungen KZVK.
- Besondere GfB-Kräfte, Übergangsbereich (Midi-Job) und Grundlagen zur Eingruppierung.

Ergebnis

- Sie können den Einsatz des Personals aus dem Blickwinkel von arbeitsrechtlichen und tariflichen Aspekten besser planen und beherrschen wichtige, unternehmerische Prozesse im Austausch mit der Personalverwaltung.

Bitte reichen Sie vorhandene Themenwünsche bis vier Wochen vor der Veranstaltung ein:



c.matschke@cww-paderborn.de

1.4.3. Personalrecht und -steuerung | Konfliktmanagement

Ziel

Sie lernen als Mitarbeitende in einer führenden Position mögliche Konflikte im Rahmen eines Dienstverhältnisses kennen. Darüber hinaus wissen Sie, wie Sie rechtssicher auf mögliche Konflikte reagieren und sind mit dem notwendigen Hintergrundwissen ausgestattet, um entsprechende Schritte einleiten zu können.

Inhalt

- Anhörung.
- Ermahnung.
- Abmahnung.
- Versetzung.
- Kündigung.
- Schlichtung.
- Arbeitsgericht.

Ergebnis

- Sie haben rechtliche Grundlagen kennengelernt und wissen diese anzuwenden, um gegebenenfalls erforderliche finale Schritte zu verhindern.

Bitte reichen Sie vorhandene Themenwünsche bis vier Wochen vor der Veranstaltung ein:



c.matschke@cww-paderborn.de

1.4.3.



Referenten

Christian Matschke
Volljurist, Personalleiter

Axel Flören
Personalfachkaufmann



Datum

Dienstag, 10.09.2024



Zeit

09.00-12.30 Uhr



Ort

Präsenz oder ONLINE



max. Teilnehmendenzahl

12



Referent

Christian Matschke
Volljurist, Personalleiter



Datum

Dienstag, 08.10.2024



Zeit

09.00-12.00 Uhr



Ort

Präsenz oder ONLINE



max. Teilnehmendenzahl

12

1.4.4.

1.4.4.

1.4.4. Personalrecht und -steuerung I Wissen um das kirchliche Personalwesen

Ziel

Sie erhalten als Führungskraft mit Personalverantwortung oder als Verwaltungskraft im Personalbereich einen Überblick über die Vorschriften und Richtlinien des kirchlichen Arbeitsrechts sowie Hintergrundwissen in bestimmten Schwerpunktfragen vor allem im Einstellungsprozess.

Inhalt

- Kirchliche Ordnungen/Richtlinien (Grundordnung, MAVO, AVR).
- Grundordnung des kirchlichen Dienstes (Sendungsauftrag und kirchenfeindliche Betätigung).
- Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) – kein Tarifvertrag.
- AVR – Inhaltliche Anlehnung an TVöD-Struktur.
- AVR – Einbeziehung in den Vertrag.
- AVR – Vergütung nach (übertragener) Tätigkeit und Eingruppierungssystematik.
- AVR – dreifache Dynamik (Bewährungsaufstieg, Stufenentwicklung, Tarifenwicklung).
- AVR – anrechenbare Vorbeschäftigungszeiten.
- AVR – Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Jahressonderzahlung.
- AVR – Zulagen (Wohn- und Werkstattzul., SuE-Zul., ...).
- AVR – AZV-Tage, Umwandlungstage, Zusatzurlaub Wechselschicht/Nachtdienst.
- AVR – Jubiläumszulage und anrechenbare Vorbeschäftigungen.
- AVR – Zusatzurlaub und Verfall – Hinweis- und Nachweispflichten des DG.

- Nachweispflichten von MA- (Führungs-) Zeugnisvorlage ggf. im Original).
- Fragerecht bei Einstellungen und AGG.
- Befristungsmöglichkeiten nach TzBfG und AVR.
- „Probezeit“.
- Teilzeit und Veränderungswünsche der MA (z. B. Eltern-, Pflege-, Brückenteilzeit).
- Schwerbehinderte MA-Mindestquote, Ausgleichsabgabe, Zusatzurlaub, Kündigungsschutz.
- Neues aus der Arbeitsrechtlichen Kommission.
- Beteiligungsrechte der Mitarbeitendenvertretung (MAVO).

Ergebnis

- Mit den Fortbildungsinhalten können Sie die quasitariflichen Möglichkeiten der Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im kirchlichen Bereich einordnen und Regelungsgrundlagen auffinden.

Bitte reichen Sie vorhandene Themenwünsche bis vier Wochen vor der Veranstaltung ein:



c.matschke@cww-paderborn.de



Referent
Christian Matschke
Volljurist, Personalleiter



Datum
Dienstag, 19.11.2024



Zeit
09.00-12.00 Uhr



Ort
Präsenz oder ONLINE



max. Teilnehmendenzahl
12



1.4.5.

1.4.5. Unternehmerische Grundlagen im Sozialunternehmen | Grundlagen des Jahresabschlusses und des Budgetcontrollings

Ziel

Heutzutage ist es in sozialen Unternehmen unabdingbar, wirtschaftliches Handeln im Blick zu haben und dafür die notwendigen Kompetenzen vorzuhalten bzw. auszubauen. Kenntnisse eines einfachen Budgetcontrollings sowie der Grundlagen des Jahresabschlusses bieten eine gute Basis, um finanzielle Entwicklungen kontinuierlich zu beobachten und Entscheidungen fundiert treffen zu können. Die unterjährige Steuerung ermöglicht es, Personal aber auch Sachkosten auf die Finanzlage abzustimmen bzw. zeitnah gegenzusteuern, um defizitäre Haushaltsabschlüsse zu vermeiden.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, zum einen theoretische Grundkenntnisse zu erhalten, zum anderen durch ein Planspiel praxisnah die Kostenstellen-systematik, das Budgetcontrolling bzw. die Wirtschaftsplanung kennenzulernen.

Inhalt

- Kostenstellenstruktur.
- Jahresabschluss.
- Budgetcontrolling.
- Wirtschaftsplanung.
- Investitionsplanung.

Ergebnis

Der Kurs bietet die Möglichkeit, zum einen theoretische Grundkenntnisse zu erhalten, zum anderen durch ein Planspiel praxisnah die Kostenstellen-systematik, das Budgetcontrolling bzw. die Wirtschaftsplanung kennenzulernen.



Referentin

Theresia Kemper
Stabsstelle Controlling



Datum

Mittwoch, 24.04.2024
Donnerstag, 25.04.2024



Zeit

09.00 Uhr-16.30 Uhr (24.04.)
09.00 Uhr-13.00 Uhr (25.04.)



Ort

HPZ, Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

20



Pflege

Delegationsschulungen der Pflege

Maßnahmen der Grund- und Behandlungspflege spielen im Alltag der Begleitung von Menschen mit Behinderung, eingebunden in ein ganzheitliches Verständnis des Assistenzprozesses, eine wichtige Rolle. Insbesondere die Durchführung der behandlungspflegerischen Maßnahmen richtet sich nach anerkannten fachlichen Standards.

Die Pflegestandards sollen Fehler- und Gefahrenquellen aufzeigen und sind für alle Mitarbeitende im Geschäftsbereich Wohnen eine allgemein verbindliche Richtlinie.

Behandlungspflegerische Maßnahmen sind Pflegefachkräften vorbehalten und erfolgen nur nach Anordnung durch den behandelnden Arzt, die behandelnde Ärztin. Bestimmte behandlungspflegerische Maßnahmen können nach einer Schulung durch die Verantwortlichen Pflegefachkräfte auch von Nicht-Pflegefachkräften übernommen werden.

Aus diesem Grund werden im Geschäftsbereich Wohnen die behandlungspflegerischen Standards in einem Delegationsverfahren an die Nicht-Pflegefachkräfte in Schulungen vermittelt. Mit Hilfe eines persönlichen Delegationskatalogs ist für jeden Mitarbeitenden sichtbar, in welchen behandlungspflegerischen Maßnahmen er/sie geschult werden muss und wann eine Auffrischung notwendig ist.



Block I 09.30-12.00 Uhr

Inhalt: Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle (Blutdruck, Puls, Atmung, Körpertemperatur)
➤ verpflichtend für Nicht-Pflegefachkräfte (alle 2 Jahre)

Block II 09.30-11.00 Uhr

Inhalt: Diabetes und subkutane Injektionen
➤ verpflichtend für Nicht-Pflegefachkräfte (alle 5 Jahre)
in Bereichen, in denen diese pflegerische Bedarfe vorliegen

Block III 11.15-13.00 Uhr

Inhalt: Systempflege (PEG, Blasenverweilkatheter)
➤ verpflichtend für Nicht-Pflegefachkräfte (alle 5 Jahre),
in Bereichen, in denen diese pflegerische Bedarfe vorliegen

Weitere behandlungspflegerische Maßnahmen werden bedarfsgerecht geschult. Unter anderem:

- Stoma-Versorgung
- Sauerstoffgabe und Inhalation
- Kompressionsstrümpfe

*Es können immer gern Zusatztermine vereinbart werden.
Bitte sprechen Sie uns an:*

Bianka Lunkenbein, Jelena Kazackov, Shanna Fink

Block I

Warburg:

Mittwoch, 07.02.2024
Mittwoch, 10.04.2024
Mittwoch, 12.06.2024
Mittwoch, 21.08.2024
Mittwoch, 02.10.2024
Mittwoch, 13.11.2024



Paderborn:

Mittwoch, 21.02.2024
Mittwoch, 24.04.2024
Mittwoch, 26.06.2024
Mittwoch, 28.08.2024
Mittwoch, 09.10.2024
Mittwoch, 27.11.2024

Block II + III

Warburg:

Mittwoch, 14.02.2024
Mittwoch, 17.04.2024
Mittwoch, 19.06.2024
Mittwoch, 25.09.2024
Mittwoch, 06.11.2024



Paderborn:

Mittwoch, 28.02.2024
Mittwoch, 08.05.2024
Mittwoch, 03.07.2024
Mittwoch, 20.11.2024

2.2.

**Referierende**

Mitarbeitende aus dem
Fachbereich Pflege

Datum**Warburg:**

Donnerstag, 29.02.2024
Donnerstag, 15.08.2024

**Paderborn:**

Donnerstag, 21.03.2024
Donnerstag, 05.09.2024

**Zeit**

09.15-11.00 Uhr

Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus der Gesundheit



Paderborn-Schloß Neuhaus
Merschweg 1 a

max. Teilnehmendenzahl

Warburg 10
Paderborn 10



2.2. Freiheitsentziehende Maßnahmen I

Fachgerechte Fixierung

Ziel

Sie erhalten einen ersten Einblick in das Konzept zum Einsatz
Freiheitsentziehender Maßnahmen (FEM).

Sie sind in der Lage Segufix-Gurte sachgerecht einzusetzen.

Inhalt

- Gesetzliche Rahmenbedingungen.
- Zielorientierter Einsatz von FEM – so wenig wie möglich, so viel wie nötig.
- Anwendung und Überprüfung.
- Dokumentation in Vivendi PD.

Ergebnis

- Sie kennen das Konzept und haben ein Grundverständnis zum Einsatz von FEM.
- Sie wissen, wie Sie im Notfall richtig handeln.
- Sie erhalten nach angeleiteter Übung im Alltag die Erlaubnis, Segufix-Gurte anzulegen.

2.3.

**Referierende**

Mitarbeitende aus dem
Fachbereich Pflege

Datum**Warburg:**

Donnerstag, 29.02.2024
Donnerstag, 15.08.2024

**Paderborn:**

Donnerstag, 21.03.2024
Donnerstag, 05.09.2024
und auf Anfrage

**Zeit**

12.45-14.00 Uhr

Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus der Gesundheit



Paderborn-Schloß Neuhaus
Merschweg 1 a

max. Teilnehmendenzahl

Warburg 10
Paderborn 10



2.3. Hygienestandards der Caritas Wohnen

Ziel

Sie lernen das Hygienehandbuch kennen und verstehen die Wichtigkeit
der Umsetzung der Hygiene-Standards in der Praxis.

Inhalt

- Vorstellen des Hygienehandbuches.
- Personalhygiene.
- Umgang mit antibiotikaresistenten Keimen.

Ergebnis

- Sie verstehen die Wichtigkeit der Einhaltung der Hygienestandards.
- Sie sind auf das Auftreten von Infektionskrankheiten oder antibiotikaresistenten Keimen vorbereitet und wissen, was zu tun ist.
- Sie kennen die Anforderungen an die Personalhygiene und halten sie ein.

2.4.

2.4. Keine Angst vor Epilepsie

Ziel

Sie setzen sich mit verschiedenen Anfallsformen auseinander und lernen konkrete Handlungsanweisungen und Hilfestellungen für die Behandlung kennen. Das Zusammenwirken von Behandlung, Lebensführung und Krankheitsbewältigung wird vorgestellt, um aus dem Ganzen eine Grundhaltung für den Betreuungsalltag zu entwickeln.

Die Betreuungskompetenz wird gestärkt und mehr Sicherheit im Umgang mit epileptischen Anfällen erlangt.

Inhalt

- Überblick zum Krankheitsbild.
- Anfallsformen.
- Anfallsbeobachtung/Anfallsbeschreibung.
- Umgang mit Anfällen.
- Behandlung/Betreuungsalltag.

Ergebnis

- Sie kennen Handlungsabläufe im Umgang mit epileptischen Anfällen.



Referierende

Mitarbeitende aus dem Fachbereich Pflege

Datum

Warburg:
Donnerstag, 29.02.2024
Donnerstag, 15.08.2024



Paderborn:

Donnerstag, 21.03.2024
Donnerstag, 05.09.2024



Zeit

11.15-12.15 Uhr

Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus der Gesundheit



Paderborn-Schloß Neuhaus
Merschweg 1a

max. Teilnehmendenzahl

Warburg 10
Paderborn 10



2.5.

2.5. Sachgerechter Umgang mit Arzneimitteln | Arzneimittelbestellung und Ablauf einer Bestellung

Ziel

Sie erhalten eine Schulung zum einwandfreien Ablauf einer Bestellung für Medikamente in der Apotheke.

Inhalt

- Arzneimittelbestellung.
- Ablauf einer Bestellung.

*Mitarbeitende die Medikamente verabreichen, sind verpflichtet, alle 2 Jahre an einer Unterweisung durch eine*n Apotheker*in teilzunehmen.*



Referentin

Dr. Dorothee Erbach-Niemann
Apothekerin



Datum

Dienstag, 12.03.2024
Dienstag, 29.10.2024



Zeit

09.15-10.15 Uhr



Ort

ONLINE



max. Teilnehmendenzahl

10 – 40

2.6.



Referentin
Shanna Fink
Pflegefachkraft



Datum
Warburg:
Mittwoch, 20.03.2024

Paderborn:
Donnerstag, 22.08.2024



Zeit
09.30-13.00 Uhr



Ort
Warburg, Stiepenweg 70
Haus der Gesundheit

Paderborn-Schloß Neuhaus
Merschweg 1 a



max. Teilnehmendenzahl
Warburg 10
Paderborn 10

2.6. Vorbeugen ist besser als Heilen – pflegerische Prophylaxe sachgerecht durchführen

Ziel

Sie erhalten einen Einblick in die wichtigsten Prophylaxen. Sie erkennen die Zusammenhänge von sachgerechter Durchführung, Kontinuität und Wirksamkeit.

Inhalt

- Die relevanten Prophylaxen in der Pflege.
- Sachgerechte Durchführung geplanter Maßnahmen.
- Dokumentation und die besondere Rolle des Berichtsblatts.

Ergebnis

- Sie verstehen die Wichtigkeit der zuverlässigen Durchführung prophylaktischer Maßnahmen.



Gesundheit

3.1.

3.1. Epilepsie

Ziel

Sie setzen sich mit unterschiedlichen Anfallsformen auseinander und lernen konkrete Handlungsanweisungen und Hilfestellungen für die Begleitung kennen. Das Zusammenwirken von Behandlung, Lebensführung und Krankheitsbewältigung wird vorgestellt, um aus dem Ganzen eine Grundhaltung zu entwickeln. Die Betreuungskompetenz wird gestärkt und mehr Sicherheit im Umgang mit epileptischen Anfällen erlangt.

Inhalt

- Überblick zum Krankheitsbild.
- Anfallsformen.
- Anfallsbeobachtung/Anfallsbeschreibung.
- Umgang mit Anfällen.
- Behandlung/Betreuungsalltag.

Ergebnis

- Sie kennen Handlungsabläufe im Umgang mit epileptischen Anfällen und können diese anwenden.
- Sie sind in der Lage, epileptische Anfälle sachlich richtig zu beschreiben, um z. B. Risikofaktoren besser einschätzen zu können.
- Sie können die Informationen und Erkenntnisse an andere Mitarbeitende weitergeben.

**Referenten**

Jens Reichel
Dipl.-Sozialpädagoge, Diakon
Bereichsleiter Fachkrankenhaus
Bethel

Tim Heidemann
Bereichskoordinator
IBF Epilepsie Referent

**Datum**

Montag, 04.11.2024

**Zeit**

09.00-16.00 Uhr

**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem

**max. Teilnehmendenzahl**

15

3.2.

3.2. Erste Hilfe | Kurse in Paderborn

Wir bieten seit 2022 die Erste-Hilfe Schulungen nicht mehr hier im Haus an, sondern Sie können an von uns organisierten Schulungen beim Malteser Hilfsdienst in Paderborn teilnehmen.

Als Ersthelferin*in müssen Sie alle zwei Jahre einen Aufbaukurs absolvieren, damit Ihre Ersthelferlizenz nicht verfällt.

Die Steuerung und Anmeldung des Erste-Hilfe-Kurses erfolgt ausschließlich über die für Sie zuständige Teamleitung.

*Bitte melden Sie sich über fortbildung@cww-paderborn.de an.
Die Anmeldung wird dann an die Malteser weitergegeben.*

**Referent**

Malteser Hilfsdienst e. V.
Paderborn

Datum**GRUNDKURS**

Montag, 11.03.2024
Freitag, 30.08.2024

**AUFBAUKURS**

Mittwoch, 15.05.2024
Montag, 04.11.2024

**Zeit**

09.00-16.30 Uhr

**Ort**

Malteser Hilfsdienst e. V.
Paderborn
Karl-Schurz-Str. 30

**max. Teilnehmendenzahl**

10-20

3.3.

3.3. Erste Hilfe | Kurse in Warburg

Wir bieten seit 2022 die Erste-Hilfe Schulungen nicht mehr hier im Haus an, sondern Sie können an von uns organisierten Schulungen beim Roten Kreuz in Warburg teilnehmen.

Als Ersthelfer*in müssen Sie alle zwei Jahre einen Aufbaukurs absolvieren, damit Ihre Ersthelferlizenz nicht verfällt.

Die Steuerung und Anmeldung des Erste-Hilfe-Kurses erfolgt ausschließlich über die für Sie zuständige Teamleitung.

Bitte melden Sie sich über fortbildung@cww-paderborn.de an. Die Anmeldung wird dann an das Rote Kreuz weitergegeben.



Referent
DRK Warburg



Datum
GRUNDKURSE
Montag, 18.03.2024
Donnerstag, 05.09.2024

AUFBAUKURSE
Dienstag, 07.05.2024
Dienstag, 12.11.2024



Zeit
08.30-16.30 Uhr



Ort
Kreisverband Warburg,
Landfurt 67, 34414 Warburg

3.4.

3.4. Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung

Ziel

Die Teilnehmenden erwerben Wissen über das Konzept der geistigen Behinderung und über Spezifika in der kognitiven und emotionalen Entwicklung von Menschen mit geistiger Behinderung.

Inhalt

- Kennzeichen der geistigen Behinderung.
- Unterschiedliche Perspektiven auf das Phänomen geistige Behinderung.
- Intelligenzquotient und kognitive Entwicklung.
- Besonderheiten in der emotionalen Entwicklung, entwicklungslogisches Verhalten.
- Stufen der emotionalen Entwicklung nach SEED.
- Exkurs: Grundbedürfnisse.
- Transfer auf den pädagogisch-psychologischen Alltag.

Ergebnis

- Die Teilnehmenden verfügen über ein vertieftes Verständnis von geistiger Behinderung und setzen sich kritisch mit dem Konzept der Behinderung auseinander.
- Sie können Angaben zum Intelligenzquotienten verstehen und einordnen.
- Außerdem werden Sie für die Besonderheiten in der emotionalen Entwicklung in Abgrenzung zum Lebensalter eines Menschen mit geistiger Behinderung sensibilisiert.



3.4.

- Sie können herausforderndes Verhalten in Hinblick auf entwicklungslogische Verhaltensweisen interpretieren und erlangen Kompetenzen zur professionellen Einschätzung von (Problem-)Verhalten.
- Die Teilnehmenden entwickeln Ideen zum adäquaten Umgang damit, dabei verfügen Sie über Wissen zu menschlichen Grundbedürfnissen und verstehen Verhaltensweisen als funktionale oder dysfunktionale Strategien zur Bedürfnisbefriedigung.
- Zusätzlich erhalten Sie Grundkenntnisse in der entwicklungsstandgerechten Maßnahmenplanung.

**Referentin**

Sarah-Maria Müller
Psychologin

**Datum**

Freitag, 23.02.2024

**Zeit**

13.00-16.00 Uhr

**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem

**max. Teilnehmendenzahl**

12

3.5.

3.5. Kau- und Schluckstörungen

Ziel

Sie erhalten Sicherheit darin, mögliche Schluckstörungen zu erkennen. Darüber hinaus erlernen Sie den fachgerechten Umgang mit einer Dysphagie und lernen alltagstaugliche Möglichkeiten kennen. Die Zusammenarbeit mit dem medizinischen-therapeutischen Bereich soll die zielgerichtete Therapie positiv unterstützen.

Inhalt

- In diesem Seminar werden Basiselemente des „normalen Schluckens“ definiert.
- Symptome und Ursachen, Gefahren, Komplikationen, Sicherheitsregeln und Hilfestellungen werden dargelegt.
- Therapieunterstützende Maßnahmen von Schluckstörungen werden besprochen und geübt.
- Der Fokus der Fortbildung ist praxisorientiert ausgerichtet.

Ergebnis

- Sie können Ihr erlerntes Wissen im Arbeitsalltag umsetzen.

**Referentin**

Anja Derenthal-Manske
Atem- Sprech- und
Stimmelehrerin

**Datum**

Donnerstag, 14.03.2024
Dienstag, 08.10.2024

**Zeit**

09.00-12.00 Uhr

**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70
Haus der Gesundheit

**max. Teilnehmendenzahl**

10

3.6.

3.6. Kinästhetik

Ziel

- Erleichterung der Mobilisation von Klienten und Klientinnen – ohne Heben und Tragen.
- Bewegungsressourcen von betroffenen Klienten und Klientinnen erkennen und fördern.
- Die körperliche Gesundheit von Klienten und Klientinnen erhalten.

An die Teamleiter:

- Diese Schulung ist absolut erforderlich in der Arbeit mit zu pflegenden Klienten und Klientinnen.
- Die Schulungen sollen vor Ort in den jeweiligen Gruppen stattfinden.
- Es gibt einen theoretischen und einen praktischen Teil.
- Bitte vereinbaren Sie selbständig mit den Referierenden einen Termin.

**Referentinnen**

Kreis Paderborn:

Heide Burkhardt-Rennkamp
heide.burkhardt-rennkamp@
kinaesthetics.de

Kreis Höxter:

Karin Höflich
karinhoeflich@web.de

3.7.

3.7. Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten Informationen zur Entstehung, Symptomen und Verlauf von psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter.

Inhalte

- Welche psychischen Auffälligkeiten begegnen uns bei der pädagogischen Arbeit?
- Wie äußern sich diese konkret?
- Auf was ist im pädagogischen Umgang zu achten?

Ergebnis

- Die Teilnehmenden können Empfehlungen zum Umgang in den Arbeitsalltag übertragen.
- Sie haben einen Überblick über mögliche psychische Störungen und einhergehende Herausforderungen im Arbeitsalltag.
- Sie können das Gelernte an Ihre Kolleginnen und Kollegen weitergeben.

**Referentin**

Caroline Ahrendts
Psychologin

**Datum**

Montag, 22.04.2024

**Zeit**

09.00-12.30 Uhr

**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem

**max. Teilnehmendenzahl**

12

3.8. Psychische Störungen des Erwachsenenalters

Ziel

Die Teilnehmenden erwerben Wissen über das Spektrum der psychischen Störungen im Erwachsenenalter unter Berücksichtigung der Besonderheiten bei Menschen mit geistiger Behinderung.

Inhalte

- Überblick über das Spektrum psychischen Störungen.
- Detaillierte Beschreibung ausgewählter Störungen.
- Psychische Störungen bei Menschen mit Intelligenzminderung.

Ergebnis

- Sie können Ihr erlerntes Wissen um psychische Störungen beim Umgang mit Klienten und Klientinnen im Arbeitsalltag umsetzen.



Referent
Stefan Pott
Psychologe



Datum
Dienstag, 05.03.2024



Zeit
09.00-12.00 Uhr



Ort
Warburg, Stiepenweg 70
Haus St. Louis



max. Teilnehmendenzahl
12



Seelsorge und Lebensberatung

4.1.

4.1. Das Leben feiern – das Jahr feiern! | Christliche Feste: was, wie, warum und wann?

Ziel

Sie lernen das Kirchenjahr mit seinen Festen und die Sakramente als bereichernde Ausdrucksformen des christlichen Lebens näher kennen.

Inhalt

- Jahreskreis der katholischen Kirche.
- Zur Bedeutung und Geschichte der Kirchenfeste.
- Gestaltung der Feste in Wohngruppe / Arbeitsgruppe.
- Feier der Lebenswenden – Sakramente als Stärkungsfeiern.

Ergebnis

- Sie lernen die Kirchenfeste kennen und erfahren ihre Bedeutung und ihre Relevanz für das christlich-katholische Leben.
- Sie lernen die Sakramente kennen, ihren (biblischen) Ursprung und ihre Relevanz für das christlich-katholische Leben.
- Auf Sakramente und Feiertage anderer christlicher Konfessionen wird ebenfalls eingegangen.

Für diese Veranstaltung können Exerziten-Tage beantragt werden!



Referentin

Anja Fecke, Seelsorgerin



Datum

Freitag, 16.02.2024



Zeit

09.00-12.30 Uhr



Ort

Paderborn-Schloß Neuhaus
Merschweg 1a



max. Teilnehmendenzahl

12

4.2.

4.2. Hospizdienst Paderborn I Der ambulante Hospizdienst in der Palliativversorgung

Ziel

Die Teilnehmenden sollen wissen, in welcher Situation sie den Hospizdienst anfordern können und wie er sie in der Betreuung sterbender Bewohner*innen entlasten kann.

Inhalt

- Der ambulante Hospizdienst Tobit hat vor einigen Jahren einen Kooperationsvertrag mit dem CWW geschlossen, um in die Begleitung palliativer Bewohner*innen qualifiziert ehrenamtlich Mitarbeitende einbeziehen zu können. Der Hospizdienst wird von hauptamtlichen Koordinatoren und Koordinatorinnen geleitet, die in dieser Veranstaltung über Ihre Arbeit berichten und die Kommunikationsstrukturen mit den Einrichtungen des CWW vorstellen.

Diese Veranstaltung richtet sich an Mitarbeitende die mit schwerkranken, lebensverkürzend erkrankten Menschen zu tun haben.



Referentinnen

Ulrike Heinzen
Helga Renneke
Koordinatorinnen
ambulanter Hospizdienst
Tobit Paderborn



Datum

Mittwoch, 10.04.2024



Zeit

09.00-12.00 Uhr



Ort

Paderborn-Schloß Neuhaus
Merschweg 1a



max. Teilnehmendenzahl

10

4.3.

4.3. Hospizbewegung Warburg | Das kleine 1x1 der Lebens- und Sterbebegleitung

Ziel

Sie lernen die wesentlichen Aufgaben einer Lebens- und Sterbebegleitung kennen.

Inhalt

- Sterben ist ein Teil des Lebens.
- Vorsorgen und entscheiden.
- Leiden lindern.
- Abschied nehmen.

Ergebnis

- Sie kommen in den (ersten) Kontakt mit der Hospizbewegung.
- Sie erlangen Basiswissen, Orientierung und praktische Hilfestellung.
- Sie sind in der Lage, praktische Hilfestellung zu leisten.



Referentinnen

Ulrike Menn
Hospizbewegung Warburg

Monika Gertel-Schulz
Hospizbewegung Warburg



Datum

Montag, 02.09.2024



Zeit

10.00-15.00 Uhr
(gemeinsame Mittagspause)



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

12

4.4.

4.4. Ich bin dann mal weg

Ziel

Einander kennenlernen.
Sich über den Glauben austauschen.
Neue Wege gehen.
Gemeinschaft erleben.
Singen und beten.
In der Natur sein.

Inhalt

- Wandern auf einem Pilgerweg.

Bitte beachten Sie folgende Details:

Wir empfehlen eine Reiserücktrittversicherung.

Es ist grundsätzlich eine Anzahlung von 100,00 € erforderlich.

Sobald Sie sich angemeldet haben, erhalten Sie darüber eine Zahlungsaufforderung.

Ihre Anmeldung ist nach Eingang der Anzahlung verbindlich.

Eine Erstattung der geleisteten Zahlung ist nur mittels schriftlicher Mitteilung möglich.

Kurz vor Beginn erhalten Sie eine Rechnung über den Restbetrag.



Referentin

Anja Fecke
Seelsorgerin im CWW
Pilgerbegleiterin



Datum

Dienstag, 25.06. bis
Donnerstag, 27.06.2024



Kosten

ca. 150,00 € pro Person
(HP / Übernachtung im
Doppelzimmer /
Mehrbettzimmer /
öffentl. Verkehrsmittel)



max. Teilnehmendenzahl

12

4.5.

4.5. Palliativ Care Höxter

Ziel

Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen in der Eingliederungshilfe.

Inhalt

- Vorstellung des Palliativnetzes Kreis Höxter e. V. und Strukturen des hospizlichen-palliativen Versorgungssystem.
- Symptome am Lebensende erkennen und lindern.
- Die Frage nach dem Richtig oder Falsch-„Essen und Trinken“ (ggf. mit Fallbesprechung).
- Weitere mögliche Themen:
(Biographie- Arbeit/Beratung zur gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase/Zukunftsplanung als Instrument zur Entscheidungsfindung).

Sie können uns gern im Vorfeld Themen nennen, die Sie sich zu dieser Fortbildung wünschen.

**Referentin**

Meike Gast
Palliativfachkraft

**Datum**

Mittwoch, 24.04.2024

**Zeit**

11.00-14.00 Uhr

**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem

**max. Teilnehmendenzahl**

20-25

4.6.

4.6. Plötzlich und unerwartet ... | Wie dem Tod in unseren Wohnangeboten begegnen?

Ziel

Die Teilnehmenden erfahren, wie mit dem plötzlichen Versterben eines Bewohners/einer Bewohnerin umzugehen ist.

Sie lernen, welche Bestimmungen für die Aufbewahrung gelten. Sie erfahren, wie Sie selbst in dieser belasteten Situation für sich sorgen können.

Inhalt

- Abläufe besprechen.
- Die korrekte Reihenfolge und Information.
- Aufbahrung und Bestatter.
- Trauerkoffer.

Ergebnis

- Die Teilnehmenden begegnen ohne Panik dem nächsten Todesfall.
- Sie erhalten Handlungskompetenzen bei einem plötzlichen Todesfall.
- Sie wissen um die ersten Schritte und erhalten Handlungssicherheit.
- Sie können andere Mitarbeitende unterstützen.
- Sie strahlen Sicherheit und Kompetenz gegenüber den Leistungsberechtigten aus.

**Referentin**

Anja Fecke, Seelsorgerin

**Datum**

Freitag, 11.10. 2024

**Zeit**

09.00-12.00 Uhr

**Ort**

Paderborn-Schloß Neuhaus
Merschweg 1a

**max. Teilnehmendenzahl**

10

5

Inklusive Bildung

5.1.

5.1. Brandschutz | INKLUSIV

In 2024 bieten wir wieder eine Brandschutz-Schulung INKLUSIV an. Gibt es genügend Interessierte, werden wir den zuständigen Brandschutzbeauftragten einladen.

Bitte melden Sie sich dann über fortbildung@cwv-paderborn.de an.

**Referent**

Johannes Hellmuth
Brandschutzbeauftragter

**Datum**

nach Absprache

**Zeit**

09.00-13.00 Uhr

**Ort**

HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem oder HPZ Aula

**max. Teilnehmendenzahl**

10-20

5.2.

5.2. Ein Nachmittag im Wald | INKLUSIV

Ziel

- Sie erleben einen Nachmittag in der Natur.
- Sie lernen den Wald in Ihrer Nähe besser kennen.

Inhalt

- Wir fahren nach Germete.
- Wir gehen einen Rund-Wander-Weg durch Germete und den Germeter Wald.
- Der Weg ist ungefähr 3,5 km lang.
- Wir halten zwischendurch an.
- Wir lösen Rätsel.
- Wir machen uns auf die Suche nach den Tieren des Waldes.
- Wir stärken uns bei einem Picknick.

Sie erfahren

- den Wald mit allen Sinnen.

Ergebnis

- Wir verbringen ein paar Sommer-Stunden mit netten Menschen.
- Wir genießen die Natur.

Mitzubringen: Getränke, Sonnenschutz, feste Schuhe und Wetter angepasste Kleidung.

**Referentin**

Barbara Altemeier
Umwelt-Bildungs-Initiative (UBI)
OWL

**Datum**

Freitag, 12.07.2024

**Zeit**

15.00-19.00 Uhr

**Ort**

Treffpunkt HPZ Warburg
Verwaltung

**max. Teilnehmendenzahl**

15

5.3.

5.3. Erste Hilfe | INKLUSIV

In 2024 bieten wir wieder einen Erste-Hilfe-Kurs INKLUSIV an.
Gibt es genügend Interessierte, werden wir das DRK Warburg einladen.

Bitte melden Sie sich über fortbildung@cww-paderborn.de an.



Referent
DRK Kreisverband Warburg



Zeit
09.00-13.00 Uhr



Ort
HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl
10-20

5.4.

5.4. Gesund und fit durch den Tag | INKLUSIV

Ziel

- Sie lernen, warum gesundes Essen so wichtig ist.

Inhalt

- Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz und Zuhause.
- Die richtige Pausenverpflegung.
- Was esse ich eigentlich den ganzen Tag?
- „Richtig“ einkaufen.

Ergebnis

- Sie lernen viel über gesundes Essen bei der Arbeit und für Zuhause.

Besonders geeignet für folgende Klienten und Klientinnen:

- Assistenz eigene Wohnung
- Intensiv ambulant betreutes Wohnen

Termine werden individuell vereinbart.

Die Anmeldung erfolgt über die Teamleitung.

Sobald sich genügend Personen angemeldet haben, wird ein Termin vereinbart!



Referentinnen
Vanessa Beile
Miriam Fischer
Ernährungsberatung Böhmer



Zeit
16.30-18.30 Uhr



Ort
HPZ Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem
(Raum wird noch bekannt
gegeben)



max. Teilnehmendenzahl
8

6

CWW – intern

6.1.

6.1. Barkasse führen

Ziel

Sie lernen die Führung der Barkasse gemäß den Grundlagen ordnungsgemäßer Kassenführung kennen. Die bedarfsorientierte Schulung kann sowohl als Hilfe zum Einstieg in das Thema als auch als Auffrischung dienen.

Inhalt

- Vorstellung des Prozesses Barkasse führen.
- Ein-, Aus- und Rückzahlungsbelege und der Kassenbericht.
- Die Prüfung der Barkasse und das Zählprotokoll.
- Aktuelle Themen nach Bedarf.

Ergebnis

- Im Ergebnis haben die Teilnehmenden theoretische als auch praktische Anwendungskompetenz erworben, die in der alltäglichen Arbeit genutzt werden kann.



Referentinnen

Sonja Glade
Bettina Jochheim
Controlling



Datum

Mittwoch, 04.09.2024



Zeit

9.30-11.30 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

8

6.2.

6.2. Einführungstag für neue Mitarbeitende

Ziel

Sie sind als neue Mitarbeitende eingeladen, sich über unser Unternehmen zu informieren.

Inhalt

- Auseinandersetzung mit grundlegenden Leitprinzipien der Behindertenhilfe, wie z. B. Selbstbestimmung, Inklusion, Teilhabe, Empowerment.
- Der CWW Paderborn als christlicher Unternehmensverbund.
- Das Leitbild, die Struktur und das Dienstleistungsangebot der Caritas Wohnen gGmbH.
- Rechtliche Grundlagen der Arbeit (Eingliederungshilfe, Pflegeversicherung, Kostenträger, Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR u. a.).
- Kennenlernen verschiedener Querschnittsaufgaben, Projekte und Fachbereiche.

Ergebnis

- Sie lernen sich gegenseitig kennen, tauschen sich über die verschiedenen Fachbereiche aus und erfahren mehr über den umfangreichen Bereich, den die Caritas Wohnen umfasst.



Referierende

Diverse Mitarbeitende aus
verschiedenen Bereichen



Datum

1. Halbjahr 2024

6.3.

6.3. E-Learning | ONLINE-Unterweisungen für jeden Mitarbeitenden

Ziel

Regelmäßige Pflichtunterweisungen werden auch im Jahr 2024 über unsere E-Learning-Plattform angeboten. Interaktive Lehrmodule verfolgen unter anderem das Ziel, Sie über potentielle Gefährdungen aufzuklären und Sie vor möglichen arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und Arbeitsunfällen zu schützen. Sie erhalten Kenntnisse, um Ihre Arbeit sicherheits- und gesundheitsbewusst auszuführen. Welche Module im Jahr 2024 für Sie verpflichtend sind, entnehmen Sie der E-Learning-Plattform.

Die Lehrmodule beinhalten Themen wie:

- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
- Brandschutz
- Datenschutz
- Erste Hilfe
- Freiheitsentziehende Maßnahmen
- Gestaltung von Büroarbeitsplätzen
- Gewaltprävention in der Pflege
- Hygiene im Küchenbetrieb
- MRSA/MRE
- Personalhygiene
- Sexualität und Prävention
- Tritte und Leitern
- UvV Unfallverhütungsvorschriften

6.4.

6.4. Excel-Schulung

Ziel

Sie lernen Excel bedarfsorientiert im Rahmen des persönlichen Arbeitsgebietes anzuwenden. Dabei wird durch das modulare Fortbildungsangebot eine zielorientierte Fortbildung ermöglicht.

Inhalt

- Modul 1: Was ist Excel? Formatieren und Darstellen in Excel.
- Modul 2: Erstellen von Tabellen.
- Modul 3: Formeln und Berechnungen.
- Modul 4: Erstellen einer Pivot-Tabelle.
- Modul 5: Grafiken und Auswertungen.

Ergebnis

- Im Ergebnis haben die Teilnehmenden theoretische als auch praktische Anwendungskompetenz erhalten, die in der alltäglichen Arbeit genutzt werden kann.

Die Fortbildung ist modular aufgebaut, so dass individuelle Bedarfe bedient werden können. Bei der Anmeldung können bis zu drei Module ausgewählt werden, die im Rahmen von 1 ½ Tagen absolviert werden. Bitte bringen Sie Ihren Laptop mit, wenn vorhanden.



Referierende

Team Controlling
Theresia Kemper
Matthias Gaussmann
Sonja Glade



Datum

Dienstag, 25.06. bis
Donnerstag, 27.06.2024



Zeit

1. Tag: 9.00-16.00 Uhr
2. Tag: 9.00-16.00 Uhr
3. Tag: 9.00-11.00 Uhr



Ort

Warburg, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem



max. Teilnehmendenzahl

9 je Modul

6.5.

6.5. Fahrsicherheitstraining

Bullis/Kleintransporter unterscheiden sich im Fahrverhalten deutlich von einem Pkw: begrenzte Rundumsicht, tote Winkel, voluminöse Aufbauten, Einfluss von Seitenwind und Rangierschwierigkeiten. Dazu kommen Beladung und Veränderungen in der Fahrstabilität. Das Training für Kleintransporter bis 3,5 t setzt direkt bei diesen Problemen an. Mit erprobten Fahrmanövern trainieren Sie neue Fahrtechniken, um kritische Fahrsituationen zu vermeiden bzw. besser zu bewältigen. Unsere erfahrenen Trainer*innen sorgen dafür, dass auch der Spaß nicht auf der Strecke bleibt und machen das Training zu einem großartigen Erlebnis.

Inhalt

- Sicheres Verstauen der Ladung und Rangierübungen
- Rückwärtsfahren nach Spiegel und mit Sicherungsposten
- Richtiges Bremsen aus verschiedenen Geschwindigkeiten auf griffigen und glatten Fahrbahnen
- Austesten der Zusammenhänge von „Geschwindigkeit und Fahrzeuggewicht“
- Korrekte Sitzposition, Lenk- und Blicktechnik, nicht nur im Slalomparcours
- Welche Rolle spielen ABS, ESP, ASR und Co? Viele Informationen zu Fahrzeugtechnik, Fahrphysik und Spritsparmethoden
- Sprechfunk zur optimalen Kommunikation mit dem Trainer

*Termine werden vereinbart, wenn genügend Personen gemeldet werden.
Die Anmeldung erfolgt über die Teamleitungen.*



Referierende

Trainer und Trainerinnen für Fahrsicherheitstraining



Datum

Termine werden vereinbart



Zeit

Tagesveranstaltung



Ort

Schulungsort wird noch bekannt geben



max. Teilnehmendenzahl

12

6.6.

6.6. Medienscouts

In Rahmen des Projektes „Medienscouts – kompetente Wegbegleiter*innen in einer digitalen Welt“ können interessierte und motivierte Personen aus den Reihen der Mitarbeitenden, sowie jugendliche und erwachsene Klienten/Klientinnen mit einer Beeinträchtigung, die Ausbildung wahrnehmen. Sie findet im Abstand von ca. 4-5 Wochen an insgesamt 6 ganztägigen Workshops statt. Die Teilnehmer*innen werden zur weitestgehend selbstständigen Nutzung der neuen Medien befähigt.

Die Ausbildung ist inklusiv und nach den Richtlinien der Landesanstalt für Medien NRW konzipiert und die Qualifizierungsmaßnahme schließt mit einem entsprechenden Zertifikat ab.

Inhalt

- Das Konzept basiert auf dem Medienkompetenzmodell nach Dieter Baacke und beinhaltet die vier Bereiche des kompetenten Umgangs mit Medien: Medienkunde, Mediennutzung, Mediengefahr, Mediengestaltung.
- Die Tage sind mit folgenden Themen belegt:
 1. Einführung und Internet + Sicherheit
 2. Soziale Medien
 3. Cybermobbing
 4. Smartphone
 5. Digitale Spiele
 6. Implementation vor Ort



6.6.

**Referenten**

Reinhard Hupe
Medienbeauftragter

Christian Möser
Medienpädagoge

Datum

Montag, 29.01.2024
Montag, 26.02.2024
Montag, 29.04.2024
Montag, 27.05.2024
Termin im Juni wird noch
bekanntgegeben!

**Zeit**

9.00-15.00 Uhr

**Ort**

HPZ Warburg, Stiepenweg 70,
Haus Bethlehem

**max. Teilnehmendenzahl**

40

Ergebnis

- Die Medienscouts haben nach der Veranstaltung Anregungen für ihre Arbeit vor Ort im Bereich Medien.
- Die Medienscouts haben die für sie relevanten Fragen aus dem Arbeitsalltag als Medienscout geklärt und können mit den Antworten in ihrem Arbeitsumfeld weiterarbeiten.
- Die Medienscouts können das Gelernte an andere Mitarbeitende und Klientinnen/Klienten weitergeben und ausprobieren.
- Die Medienscouts nehmen ihre Arbeit im Anschluss des Projektes auf und werden gezielt im Rahmen der Dienstplanung eingesetzt bzw. freigestellt.

6.7. PC Basiswissen**Ziel**

Gemeinsam schaffen wir eine Grundlage für das selbstständige Arbeiten am Computer. Es werden Grundkenntnisse geschult.

Inhalt

- **Grundkenntnisse Word**
Grundlegende Techniken in der Anwendung von Microsoft Word.
- **Grundkenntnisse Outlook**
Outlook Kalender/Erklären der verschiedenen Funktionen.
- **Grundkenntnisse Teams**
Wie funktioniert Teams?

Sie können gern Fragen mitbringen.

Falls vorhanden: bitte bringen Sie einen Laptop mit.

6.7.

**Referierende**

Mitarbeitende IT
CWW Paderborn

Datum

Warburg
Dienstag, 09.04.2024
Mittwoch, 18.09.2024

Paderborn

Dienstag, 30.04.2024
Mittwoch, 02.10.2024

**Zeit**

09.00-12.30 Uhr

**Ort**

Warburg
HPZ, Stiepenweg 70
Haus Bethlehem

**Paderborn**

HV, Waldenburger Str. 11

**max. Teilnehmendenzahl**

10 - 15

6.8.

6.8. QM-Handbuch | Grundlagen

Ziel

Sie lernen den Aufbau und die Funktionsweise des QM-Handbuchs der Caritas Wohnen gGmbH kennen und wie Sie dieses schnell und unkompliziert in Ihrem Arbeitsalltag zu Ihrer Unterstützung einsetzen können.

Inhalt

- Was ist ein Prozess? Was ist ein QM-Handbuch?
- Aufbau des QMHs und der Prozessdarstellungen.
- Anwendung des QMHs im Alltag.
- Beantwortung von offenen Fragen.

Ergebnis

- Sie wissen, wie das QMH im Bedarfsfall zu verwenden ist.
- Sie können Kollegen und Kolleginnen bei Anwendungsfragen hilfreich zur Seite stehen.

**Referent**

Marius Gaede
Mitarbeiter
Qualitätsmanagement

**Datum**

Dienstag, 23.04.2024
Dienstag, 12.11.2024

**Zeit**

09.00-11.00 Uhr

**Ort**

ONLINE

**max. Teilnehmendenzahl**

8

6.9.

6.9. Vivendi PD | Grundlagen

Ziel

Sie erlernen die Grundlagen von Vivendi PD.

Inhalt

Was ist für die tägliche Arbeit mit Vivendi PD wichtig?

- Vivendi Oberfläche
- Stammdaten
- Betreuungsbericht
- Heutige Maßnahmen
- Vitalwerte
- Fixierung
- Sturzprotokolle
- Notfallblatt
- An- und Abwesenheiten
- Aktuelles (Kalender- und Chatfunktion)
- Hygienerichtlinie bei Nutzung von Tablet-PCs/Laptops

Ergebnis

- Sie kennen grundlegende Funktionen von Vivendi PD.
- Sie können professionell dokumentieren.

**Referenten**

Thomas Fink
Vivendi Anwendungsbetreuer

Frank Grundmann
Vivendi Anwendungsbetreuer

**Datum**

Donnerstag, 15.02.2024
Donnerstag, 21.03.2024
Donnerstag, 18.04.2024
Donnerstag, 16.05.2024
Donnerstag, 20.06.2024
Donnerstag, 18.07.2024
Donnerstag, 15.08.2024
Donnerstag, 19.09.2024
Donnerstag, 17.10.2024
Donnerstag, 21.11.2024
Donnerstag, 19.12.2024

**Zeit**

09.00-10.00 Uhr

**Ort**

ONLINE

**max. Teilnehmendenzahl**

10

6.10.

6.10. Vivendi PD | Multiplikator*in

Ziel

Sie werden dazu befähigt, Mitarbeitende in die Grundlagen der Vivendi PD Anwendung einzuweisen und als erste Ansprechperson vor Ort zu fungieren.

Inhalt

- Aufgabenbeschreibung – Multiplikator*in.
- Erläuterung der für die Betreuungspraxis relevanten Funktionen.
- Bericht von Neuerungen.
- Hygienerichtlinien bei Nutzung von Tablet-PCs/Laptops.

Ergebnis

- Sie können Mitarbeitende beim täglichen Umgang mit Vivendi PD unterstützen.
- Sie können als Ansprechperson in den Teams alltägliche Fragen von Mitarbeitenden beantworten.
- Sie erkennen Unsicherheiten und Schulungsbedarfe innerhalb des Teams und bearbeiten diese.



Referenten

Thomas Fink
Vivendi Anwendungsbetreuer

Frank Grundmann
Vivendi Anwendungsbetreuer



Datum

Mittwoch, 07.02.2024
Mittwoch, 10.05.2024
Mittwoch, 09.10.2024



Zeit

09.00-10.30 Uhr



Ort

ONLINE



max. Teilnehmendenzahl

10

6.11.

6.11. Vivendi PEP | Abwesenheitsdienste

Im Dienstplanalltag werden Dienstplanende immer wieder mit Abwesenheitssituationen konfrontiert. Nicht immer ist sofort eindeutig, welcher der vorhandenen Abwesenheitsdienste zu nutzen ist. Durch Erklärungen, Infos und Beispiele im Dienstplanprogramm ist es das Ziel dieser Schulung, das Wissen über diese Dienste auszubauen und eine einfachere Anwendung zu ermöglichen.

Inhalt

- In der Fortbildung werden die wichtigsten Abwesenheitsdienste aus Vivendi PEP aufgegriffen und deren Anwendung im Dienstplan erläutert.
- Anhand von Beispielen werden Szenarien durchgespielt und erklärt, wann welcher Dienst genutzt werden muss.
- Mögliche Fehlerquellen beim Eintragen der Dienste werden besprochen.

Ergebnis

- Aufgrund des neu erlangten oder aufgefrischten Wissens erlangen Sie einen sicheren Umgang beim Eintragen von Abwesenheitsdiensten in den Dienstplan.
- Sie sind über die Anwendungsweisen der wichtigsten Abwesenheitsdienste im GB Wohnen informiert.



Referent

Felix Trexler
Anwendungsbetreuer Vivendi



Datum

Dienstag, 23.04.2024



Zeit

10.00-11.00 Uhr



Ort

ONLINE



max. Teilnehmendenzahl

20

6.12.

6.12. Vivendi PEP | Grundlagen der Dienstplanung

Ziel

Sie erlernen die Grundlagen der Dienstplangestaltung mit Vivendi PEP.

Inhalt

- Aufzeigen von grundlegenden Funktionen und Schaltflächen von Vivendi PEP.
- Erklärung der Dienstplangestaltung (Setzen von Diensten, Soll- und Ist-Plan, Eintragen von Sonderdiensten wie „Krank“ oder Urlaub).
- Interpretieren von Zahlen und Daten im Dienstplan.
- Wichtige Abläufe in Vivendi PEP (Annehmen von Fortbildungen, Nutzung der Urlaubs- und Abwesenheitsverwaltung, etc.).

Ergebnis

- Sie kennen grundlegende Funktionen von Vivendi PEP.
- Sie können direkt nach der Veranstaltung Dienstpläne mit Vivendi gestalten.
- Sie können Dienstpläne und angezeigte Daten selbstständig interpretieren.

**Referent**

Felix Trexler
Anwendungsbetreuer Vivendi

**Datum**

Dienstag, 19.03.2024

**Zeit**

09.00-12.00 Uhr

**Ort**

ONLINE

**max. Teilnehmendenzahl**

20

6.13.

6.13. Vivendi PEP | SelfService 1

Ziel

Die Fortbildung zielt zum einen darauf ab, neuen Dienstplanenden die Grundlagen zum Umgang mit Daten (Anträge, Zeiterfassungen, ect.) aus dem SelfService zu vermitteln. Zum anderen soll die Fortbildung auch die Möglichkeit bieten, Wissen zur Thematik aufzufrischen und richtet sich somit auch an Dienstplanende, die schon alltäglich mit dem SelfService arbeiten.

Inhalt

- Erfassung vom Plan abweichender Arbeitszeiten von Mitarbeitenden (Wie führe ich die Zeiterfassung durch? Welche Sondersituationen gibt es?)
- Bearbeitung von Anträgen von Mitarbeitenden (Anträge auf Diensttausch, Urlaubsanträge)
- Umgang mit Wunschdiensten.
- Neuerungen im SelfService.

Ergebnis

- Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse, wie Sie Daten aus dem PEP SelfService im Dienstplanprogramm verarbeiten.
- Sie erlangen mehr Sicherheit im Umgang mit der Zeiterfassung und Bearbeitung von Anträgen.
- Als Dienstplanender sind Sie hinsichtlich Änderungen und Neuerungen im SelfService auf dem aktuellen Stand.

**Referent**

Felix Trexler
Anwendungsbetreuer Vivendi

**Datum**

Dienstag, 23.01.2024

**Zeit**

08.30-10.00 Uhr
10.30-12.30 Uhr

**Datum**

Dienstag, 16.04.2024

**Zeit**

09.00-10.30 Uhr

**Datum**

Dienstag, 22.10.2024

**Zeit**

08.30-10.00 Uhr

**Ort**

ONLINE

**max. Teilnehmendenzahl**

20

6.14.

**Referent**

Felix Trexler
Anwendungsbetreuer Vivendi

**Datum**

Dienstag, 23.01.2024

**Zeit**

10.30-12.30 Uhr

**Datum**

Mittwoch, 05.06.2024

**Zeit**

09.00-11.00 Uhr

**Datum**

Dienstag, 22.10.2024

**Zeit**

10.30-12.30 Uhr

**Ort**

ONLINE

**max. Teilnehmendenzahl**

20

6.14. Vivendi PEP | SelfService 2

Ziel

Der Vivendi PEP SelfService bietet umfassende Funktionen (Einsicht Dienstplan, Zeiterfassung ect.). In der Schulung lernen Sie, wie diese Funktionen im Alltag anzuwenden sind.

Inhalt

- Wie trage ich einen vom Dienstplan abweichende Arbeitszeit im Selfservice ein? Was muss hierbei beachtet werden?
- Wie starte ich den Dienstplan?
- Wie beantrage ich einen Dienstaustausch?
- Wie beantrag ich Urlaub?
- Wie kann ich Wunschkdienste übermitteln?

Ergebnis

- Nach der Fortbildung kennen Sie die grundlegenden Funktionen des Vivendi PEP SelfService und können diese sicher anwenden.

6.15.

6.15. Vivendi PEP | Spezielle Dienste

Ziel

Teilnehmende an dieser Fortbildung lernen, wie einige besondere Dienste (u. a. Rufbereitschaften, Nachtbereitschaften) in Vivendi PEP funktionieren und was beim Eintragen dieser in den Dienstplan beachtet werden muss.

Inhalt

- Funktionsweise von Nachtbereitschaftsdiensten (Was wird bei Eintragung in den Dienstplan gebucht?).
- Erläuterung der Rufbereitschaftsdienste (Was muss beim Eintragen der Dienste beachtet werden? Was wird wie gebucht?).
- Erklärung zu XM Diensten (Wann sind diese zu setzen? Wie sind diese Dienste zu setzen?).

Ergebnis

- Sie kennen die Funktionsweise der oben genannten Dienste und sind sicherer im Umgang mit dem Dienstplan.
- Sie wissen, welche Buchungen durch das Eintragen der Dienste ausgelöst werden.
- Sie können Fragen von Mitarbeitenden zu den Diensten beantworten.

**Referent**

Felix Trexler
Anwendungsbetreuer Vivendi

**Datum**

Dienstag, 03.09.2024

**Zeit**

10.00-11.00 Uhr

**Ort**

ONLINE

**max. Teilnehmendenzahl**

20

Anhang

Betriebliches Gesundheitsmanagement – BGM

Mit ihrem betrieblichen Gesundheitsmanagement hat sich die Caritas Wohnen im Erzbistum Paderborn gGmbH zum Ziel gesetzt, die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden durch ein breit angelegtes Spektrum an Angeboten und Maßnahmen zu erhalten und zu fördern.

Eine Zusammenstellung möglicher Angebote aus dem Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung veröffentlicht das Team des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Sollten Sie dazu Fragen haben, melden Sie sich gern bei:

Nils Mommert
T 05251 2889 219

Simone Milz
T 05251 2889 218

Gern können Sie auch eine E-Mail schreiben unter:
bgm@cww-paderborn.de



Exerzitien

Unterbrechen, innehalten, aufhören. Einkehr halten, sich besinnen. Das eigene Leben reflektieren. Sich eine Atempause gönnen – aus dem Gedränge der individuellen Ansprüche die Stille suchen und in sich hören. Gott begegnen. Exerzitien – geistliche Übungen – laden genau dazu ein. Sie eröffnen Räume und Zeiten für geistliches Wachsen. Im Erzbistum Paderborn bieten zahlreiche Exerzitien-Häuser vielfältige Angebote an. Ein regelmäßig erscheinender Exerzitien-Kalender kann unter folgender Adresse angefordert werden:

Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn
Referat Exerzitien und Spiritualität
Domplatz 3
33098 Paderborn
T 05251 1251267
E-Mail: exerzitien@erzbistum-paderborn.de
www.erzbistum-paderborn.de



Adressen von Veranstaltungen im Bundesgebiet finden Sie unter: **www.exerzitien.info**



Mitarbeitende, die im Einverständnis mit dem Dienstgeber an Exerzitien teilnehmen, erhalten im Kalenderjahr bis zu drei Arbeitstage Arbeitsbefreiung unter Fortzahlung der Dienstbezüge (AVR, Allg. Teil, § 10, Abs. 5). Die Beantragung von Exerzitien erfolgt ausschließlich über den Urlaubsantrag (Arbeitsbefreiung).

Rahmenbedingungen und Datenschutz

Wir freuen uns, Ihnen auch 2024 wieder ein umfangreiches Fortbildungsangebot vorstellen zu können.

Grundlage ist das Rahmenkonzept für berufliche Fort- und Weiterbildung des Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V.

Berufliche Fortbildung hat das Ziel, Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten dem Mitarbeitenden bewusst zu machen, zu erhalten, zu erweitern, neuen Entwicklungen anzupassen oder einen beruflichen Aufstieg zu ermöglichen. Bildung umfasst jedoch mehr als die Befähigung, einen bestimmten Beruf oder eine bestimmte Tätigkeit ausüben zu können. Wir verstehen Bildung in einem erweiterten Sinne. Bildung formt den Menschen im Hinblick auf sein Menschsein, und dazu gehören Körper, Geist und Seele.

Diese Überzeugung spiegelt sich in der Vielfalt der Angebote. Grundsätzlich richten sich die Fortbildungsangebote an alle hauptberuflich und ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden im Geschäftsbereich Wohnen.

Mitarbeitende aus anderen Einrichtungen und Diensten, Eltern und Betreuer*innen sind ebenfalls herzlich willkommen.

Kosten

Externe Teilnehmende

Intern für externe Referierende:

Ganztägige Fortbildung 80,00 €

Halbtägige Fortbildung 40,00 €

Die Kostenerstattung für Mitarbeitende des CWW erfolgt durch das Budget der einzelnen Wohnhäuser.

Rechtliche Grundlagen

1. Jeder Mitarbeitende hat nach dem Landesweiterbildungsgesetz NRW das Recht auf Freistellung für Fort- und Weiterbildung von einer Woche pro Kalenderjahr.
2. In der AVR ist der Anspruch auf Freistellung für Fort- und Weiterbildung zusätzlich geregelt. Er beträgt hier ebenfalls eine Woche pro Kalenderjahr. Dieser ist jedoch auf den gesetzlichen Anspruch anzurechnen.
3. Ebenso ist in der AVR Folgendes geregelt: Wird ein Mitarbeitender auf Veranlassung vom Dienstgeber zu einer Fortbildung geschickt, so muss der Dienstgeber den Mitarbeitenden dafür freistellen und die Kosten der Fort- und Weiterbildung tragen.

Datenschutzhinweis für Mitarbeitende

Diese Datenschutzinformation unterrichtet Sie über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten beim CWW Caritas Wohnen.

Zu Ihren personenbezogenen Daten gehören gem. § 4 Nr. 1 KDG alle Informationen, die sich auf Ihre Person beziehen oder beziehen lassen.

1. **Persönliche Informationen und personenbezogene Daten:** Die Caritas Wohnen erhebt und verarbeitet folgende personenbezogenen Daten und Informationen (sowohl in Papierformat als auch in digitaler Form), die von Ihnen durch Ihre Anmeldung zur Verfügung gestellt worden sind: Kontaktdaten, wie Ihren Namen, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse sowie soziale Netzwerke. Es ist nicht vorgesehen, dass besondere Arten von personenbezogenen Daten verarbeitet werden.
2. **Datenverarbeitungszwecke, Rechtsgrundlage:** Die Datenerhebung erfolgt zum Zweck des Nachvollzugs von Betretungen der Caritas Einrichtungen. Rechtsgrundlage der Verarbeitung ist § 6 Abs. 1 lit. g) KDG (Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz) zur Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten innerhalb der Caritas Einrichtungen. Eine Verwendung der Daten zu anderen Zwecken findet nicht statt.
3. **Empfänger der Daten:** Eine Übermittlung der Daten an eine weitere Institution erfolgt nur, wenn die zuständige Instanz die Daten für die Verarbeitung benötigt. Eine Weitergabe ist ansonsten ausgeschlossen.

- 4. Speicherdauer:** Die Daten werden für die Dauer von vier Wochen nach dem letzten Kontakt mit Ihnen aufbewahrt und danach vernichtet.
- 5. Pflicht zur Bereitstellung von Daten:** Ohne die Bereitstellung Ihrer Kontaktdaten können wir Ihre Anmeldung zu unseren Fortbildungen nicht durchführen.
- 6. Dauer der Speicherung:** Ihre personenbezogenen Daten werden nur gespeichert, solange die Kenntnis der Daten für die Zwecke von Caritas Wohnen oder gesetzliche Aufbewahrungsvorschriften bestehen.
- 7. Ihre Betroffenenrechte:** Jede betroffene Person hat das Recht auf Auskunft nach § 17 KDG, das Recht auf Berichtigung nach § 18 KDG, das Recht auf Löschung nach § 19 KDG sowie das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach § 20 KDG. Beim Auskunftsrecht und beim Löschungsrecht gelten die Einschränkungen nach §§ 34 und 35 BDSG (Bundesdatenschutzgesetz). Darüber hinaus besteht ein Beschwerderecht bei einer zuständigen kirchlichen Datenschutzaufsichtsbehörde (§ 48 KDG).

Widerspruchsrecht gemäß § 23 KDG

Die betroffene Person hat das Recht, aus Gründen, die sich aus ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung der sie betreffenden personenbezogenen Daten, die aufgrund von § 6 Absatz 1 erfolgt, Widerspruch einzulegen.

Da die Caritas Wohnen Ihre personenbezogenen Daten primär für die Zwecke des Vertragsverhältnisses mit Ihnen verarbeitet und nutzt, hat die Caritas Wohnen grundsätzlich ein berechtigtes Interesse, Ihre Daten zu verarbeiten, was hingegen Ihren Einschränkungsantrag aufheben wird.

Sollten Sie Fragen bezüglich der Mitteilung oder Ihrer Rechte haben, melden Sie sich bitte unter:

Kontaktinformationen des Datenschutzbeauftragten:

Telefon: 052512889-181 | datenschutz@cww-paderborn.de

Adresse der Aufsichtsbehörde für den Datenschutz:

Katholisches Datenschutzzentrum | Brackeler Hellweg 144 | 44309 Dortmund

Telefon: 0231/13 89 85-0 | Telefax: 0231/13 89 85-22 | E-Mail: info@kdsz.de

Referentinnen und Referenten

Ahrendts, Caroline B.Sc., M.Sc. Psychologie | Psychologin

Altemeier, Barbara, Sozialpädagogin

Bajohr, Leonie, B.A. Soziale Arbeit

Beile, Vanessa, Ernährungsberaterin Warburg

Blätterbauer, Yvonne, Heilpädagogin | Koordination SAD

Burges, Frederike, M.Sc. Psychologin

Derenthal-Manske, Anja, Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin | Sprachtherapie

Dziallas-Loick, Sabine, Dipl.-Pädagogin, Altenpflegerin

Erbach-Niemann, Dr. Dorothee, Apothekerin

Fecke, Anja, Dipl.-Religionspädagogin, Dipl.-Sozialpädagogin, Qi Gong- und Tai Ji Quan-Lehrerin | Seelsorgerin

Fink, Shanna, Pflegefachkraft

Fink, Thomas, Heilerziehungspfleger | Anwendungsbetreuer Vivendi

Fischer, Miriam, Ernährungsberaterin Warburg

Flören, Axel, Personalfachkaufmann

Gaede, Marius, Qualitätsmanagement

Gast, Meike, Palliativfachkraft

Gaußmann, Matthias, Dipl.-Kaufmann | Stabsstelle Controlling

Glade, Sonja, Dipl.-Mathematikerin | Controlling

Grund, Mara, B.A. Sozialarbeiterin

Grundmann, Frank, Heilerziehungspfleger | Anwendungsbetreuer Vivendi

Heidemann, Tim, Bethel Bereichskoordinator | IBF Epilepsie Referent

Hellmuth, Johannes, Brandschutzbeauftragter

Höflich, Karin, Trainerin für Kinästhetik

Hupe, Reinhard, Dipl.-Sozialarbeiter | Teamleitung | Medienbeauftragter

IT-Fachkräfte

Jochheim, Bettina, Controlling

Johnsen, Nina, Bewerbungsmanagement

Kazackov, Jelena, Altenpflegerin | Verantwortliche Pflegefachkraft

Kemper, Theresia, Dipl.-Kauffrau | Stabsstelle Controlling
 Klöpping, Uwe, Ecclesia-Versicherungsdienst
Lunkenbein, Bianka, Pflegedienstleiterin, Altenpflegerin | Verantwortliche Pflegefachkraft
Matschke, Christian, Jurist | Personalleiter
 Meier, Christiane, Erzieherin, Sexualpädagogin | Präventionsbeauftragte im Lebensbereich Sexualität
 Menn, Ulrike, Stellv. Vorsitzende Hospizbewegung Warburg
 Möser, Christian, Dipl.-Sozialpädagoge, Fachkraft für medienpädagogische Elternarbeit | Medienpädagoge
 Müller, Sarah-Maria, B. Sc. Psychologie, M. Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie | Psychologin
Pliquett, Luisa, B.A. Heilpädagogin
 Pott, Stefan, B.Sc. Psychologe
Reichel, Jens, Dipl.-Sozialpädagoge, Diakon | Bereichsleiter Fachkrankenhaus Bethel
Schlauch, Kathrin, M.Sc. Psychologin
 Schulte, Anne, Ergotherapeutin, B.A. Angew. Therapiewissenschaft | Stabsstelle Teilhabeentwicklung
 Stiller, Mercedes, Dr., Soziologin | Coach und Fachautorin
Trexler, Felix, M.A. Sozialarbeiter | Anwendungsbetreuer Vivendi
Wessler, Sebastian, Heilerziehungspfleger | Deeskalationstrainer ProDeMa®
 Wnendt, Andrea, Dipl.-Betriebswirtin | Personalprojekte

Alle Fortbildungen auf einen Blick | Monatsübersicht

Januar

23.01.	Vivendi PEP SelfService 1 ONLINE	87
23.01.	Vivendi PEP SelfService 2 ONLINE	88
29.01.	Medienscouts WAR.....	80

Februar

07.02.	Vivendi PD Multiplikator*in ONLINE.....	84
07.02.	Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle WAR	43
14.02.	Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion Systempflege WAR.....	43
15.02.	Vivendi PD Grundlagen ONLINE	83
21.02.	Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle PB	43
23.02.	Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung WAR.....	53
26.02.	Medienscouts WAR.....	80
28.02.	Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion Systempflege PB.....	43
28.02.	Sexualität und Prävention Pflicht WAR.....	28
29.02.	Freiheitsentziehende Maßnahmen Fachgerechte Fixierung WAR.....	44
29.02.	Keine Angst vor Epilepsie WAR	46
29.02.	Hygienestandards WAR	45

März

04.03.	Haftung und Aufsichtspflicht in der Behindertenhilfe WAR	15
05.03.	Psychische Störungen des Erwachsenenalters WAR.....	58
06.03.	Partizipation und Selbstbestimmung WAR.....	17
07.03.	Selbstverletzendes Verhalten WAR	18
11.03.	Erste Hilfe Grundkurs PB.....	51
12.03.	Sachgerechter Umgang mit Arzneimitteln Arzneimittelbestellung ONLINE.....	47
12.03.	Deeskalation Modul Basis	22
13.03.	Deeskalation Modul Basis	22

14.03.	Deeskalation I Modul Basis	22
13.03.	Partizipation und Selbstbestimmung PB.....	17
14.03.	Kau- und Schluckstörungen WAR.....	55
18.03.	Erste Hilfe I Grundkurs WAR.....	52
19.03.	Vivendi PEP I Grundlagen der Dienstplanung ONLINE.....	86
20.03.	Sexualität und Prävention Pflicht PB.....	28
20.03.	Vorbeugen ist besser als heilen WAR	48
21.03.	Vivendi PD I Grundlagen ONLINE.....	83
21.03.	Freiheitsentziehende Maßnahmen I Fachgerechte Fixierung PB.....	44
21.03.	Keine Angst vor Epilepsie PB	46
21.03.	Hygienestandards PB.....	45

April

09.04.	PC Basiswissen WAR	81
10.04.	Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle WAR	43
10.04.	Hospizarbeit-der ambulante Hospizdienst PB.....	61
16.04.	Deeskalation I Modul Basis BÜR	22
17.04.	Deeskalation I Modul Basis BÜR	22
18.04.	Deeskalation I Modul Basis BÜR	22
15.04.	Das Autismus Spektrum verstehen und richtig handeln WAR	12
16.04.	Vivendi PEP I SelfService 1 ONLINE.....	87
17.04.	Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege WAR.....	43
17.04.	Snoezelen WAR	19
18.04.	Vivendi PD I Grundlagen ONLINE.....	83
22.04.	Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen WAR.....	57
23.04.	QM Handbuch ONLINE.....	82
23.04.	Vivendi PEP I Abwesenheitsdienste ONLINE	85
24.04.	Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle PB	43
24.04.	Palliative Care Höxter WAR	64
24.04.	Unternehmerische Grundlagen im Sozialunternehmen WAR.....	40

25.04.	Unternehmerische Grundlagen im Sozialunternehmen WAR.....	40
26.04.	Multimodale Stressbewältigung WAR	16
29.04.	Medienscouts WAR.....	80
30.04.	PC Basiswissen PB.....	81

Mai

07.05.	Erste Hilfe I Aufbaukurs WAR	52
08.05.	Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege PB.....	43
10.05.	Vivendi PD I Multiplikator*in ONLINE.....	84
14.05.	Deeskalation I Modul Verbale Deeskalation WAR.....	26
15.05.	Erste Hilfe I Aufbaukurs PB	51
15.05.	Deeskalation I Modul Körpertechniken WAR.....	23
16.05.	Vivendi PD I Grundlagen ONLINE.....	83
27.05.	Medienscouts WAR.....	80

Juni

05.06.	Vivendi PEP I SelfService 2 ONLINE.....	88
12.06.	Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle WAR	43
12.06.	Sexuelle Grenzverletzung im Kindes- und Jugendalter WAR.....	30
19.06.	Arbeitszeugnisse erstellen WAR	35
19.06.	Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege WAR.....	43
20.06.	Vivendi PD I Grundlagen ONLINE.....	83
25.06.	Excel-Schulung WAR	77
26.06.	Excel-Schulung WAR	77
27.06.	Excel-Schulung WAR	77
25.06.	Ich bin dann mal weg!	63
26.06.	Ich bin dann mal weg!	63
27.06.	Ich bin dann mal weg!	63
26.06.	Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle PB	43

Juli

01.07.	Fetale Alkoholspektrumsstörungen (FASD) WAR	14
03.07.	Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege PB	43
18.07.	Vivendi PD I Grundlagen ONLINE	83

August

15.08.	Vivendi PD I Grundlagen ONLINE	83
15.08.	Freiheitsentziehende Maßnahmen I Fachgerechte Fixierung WAR	44
15.08.	Keine Angst vor Epilepsie WAR	46
15.08.	Hygienestandards WAR	45
21.08.	Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle WAR	43
22.08.	Vorbeugen ist besser als heilen PB	48
26.08.	Wertfreie Dokumentation WAR	33
27.08.	Wertfreie Dokumentation WAR	33
28.08.	Wertfreie Dokumentation WAR	33
27.08.	Gendern, aber richtig! WAR	31
28.08.	Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle PB	43
30.08.	Erste Hilfe I Grundkurs PB	51

September

02.09.	Hospizbewegung Warburg I Sterbe- und Trauerbegleitung WAR	62
03.09.	Vivendi PEP I Spezielle Dienste ONLINE	89
04.09.	Barkasse führen WAR	74
05.09.	Erste Hilfe I Grundkurs WAR	52
05.09.	Freiheitsentziehende Maßnahmen I Fachgerechte Fixierung PB	44
05.09.	Keine Angst vor Epilepsie PB	46
05.09.	Hygienestandards PB	45
10.09.	Personalrecht und -steuerung Grundlagen der Personalarbeit ONLINE	36
10.09.	Deeskalation I Modul Basis BÜR	22
11.09.	Deeskalation I Modul Basis BÜR	22

12.09.	Deeskalation I Modul Basis BÜR	22
11.09.	Snozelen WAR	19
12.09.	Demenz und geistige Beeinträchtigung PB	13
18.09.	PC Basiswissen WAR	81
19.09.	Vivendi PD I Grundlagen ONLINE	83
24.09.	Zusammenarbeit mit gesetzlichen Vertretenden WAR	20
25.09.	Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege WAR	43

Oktober

02.10.	PC Basiswissen PB	81
02.10.	Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle WAR	43
08.10.	Kau- und Schluckstörungen WAR	55
08.10.	Personalrecht und -steuerung Konfliktmanagement ONLINE	37
08.10.	Deeskalation I Modul Basis WAR	22
09.10.	Deeskalation I Modul Basis WAR	22
10.10.	Deeskalation I Modul Basis WAR	22
09.10.	Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle PB	43
09.10.	Vivendi PD I Multiplikator*in ONLINE	84
11.10.	Plötzlich und unerwartet PB	65
17.10.	Vivendi PD I Grundlagen ONLINE	83
22.10.	Vivendi PEP I SelfService 1 ONLINE	87
29.10.	Sachgerechter Umgang mit Arzneimitteln I Arzneimittelbestellung ONLINE	47
30.10.	Das Autismus-Spektrum verstehen und richtig handeln PB	12

November

04.11.	Epilepsie WAR	50
04.11.	Erste Hilfe I Aufbaukurs PB	51
05.11.	Deeskalationstraining I Modul Verbale Deeskalation BÜR	26
06.11.	Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege WAR	43
06.11.	Deeskalationstraining I Modul Körpertechniken BÜR	23

06.11.	Sexualität und Prävention Pflicht WAR.....	28
12.11.	Erste Hilfe I Aufbaukurs WAR	52
12.11.	QM Handbuch ONLINE.....	82
13.11.	Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle WAR	43
13.11.	Sexualität und Prävention Pflicht PB.....	28
19.11.	Personalrecht und -steuerung Wissen um das kirchliche Personalwesen ONLINE	38
20.11.	Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege PB.....	43
21.11.	Vivendi PD I Grundlagen ONLINE.....	83
27.11.	Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle PB	43

Dezember

19.12.	Vivendi PD I Grundlagen ONLINE.....	83
--------	-------------------------------------	----

Nichtfachkräfte Schulungen | Monatsübersicht

Januar

15.01.	NFK Schulung Arzneimittellehre und Medikamentengabe WAR
22.01.	NFK Schulung Arzneimittellehre und Medikamentengabe WAR
18.01.	NFK Schulung Vivendi Grundlagenschulung ONLINE
25.01.	NFK Schulung Vivendi Grundlagenschulung ONLINE

Februar

05.02.	NFK Schulung Basiswissen psychische Störungen PB
07.02.	NFK Schulung Basiswissen psychische Störungen WAR
19.02.	NFK Schulung Basiswissen psychische Störungen PB
21.02.	NFK Schulung Basiswissen psychische Störungen WAR
08.02.	NFK Schulung Grundlagen Betreuungsrecht WAR

22.02.	NFK Schulung Grundlagen Betreuungsrecht PB
29.02.	NFK Schulung Epilepsie (vormittags 11.15-12.15 Uhr) WAR
29.02.	NFK Schulung Epilepsie (nachmittags 14.30-15.30 Uhr) WAR

April

08.04.	NFK Schulung Grundlagen Wohn- und Teilhabegesetz
09.04.	NFK Schulung Grundlagen Wohn- und Teilhabegesetz

Mai

17.05.	NFK Schulung Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung PB
23.05.	NFK Schulung Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung WAR
24.05.	NFK Schulung Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung PB
06.06.	NFK Schulung Geistige Behinderung und emotionale Entwicklung WAR

Juni

12.06.	NFK Schulung Autismus Schulung PB
20.06.	NFK Schulung Autismus WAR
27.06.	NFK Schulung Grundlagen Eingliederungshilfe PB

Juli

25.07.	NFK Schulung Grundlagen Eingliederungshilfe WAR
--------	---

August

22.08.	NFK Schulung Demenz und geistige Behinderung (findet in PB statt)
29.08.	NFK Schulung Demenz und geistige Behinderung (findet in PB statt)



A series of 15 horizontal dotted lines spanning the width of the page, providing a guide for handwriting practice.

DEM LEBEN DIENEN – Soziales unternehmen



CWW Paderborn e. V.
Waldenburger Straße 11 | 33098 Paderborn
www.cww-paderborn.de